

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)

41 (18.2.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-676014](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-676014)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 25 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanchluss Nr. 46.

Nachrichten

Zusätze finden die wirksamste Verbreitung und sollen pro Seite 15, ausländische 20, Annunz.

Annunz. Annahmestellen: Oldenburg: Annunz-Expedition v. J. Büttner, Motienstraße 1, und Ant. Paruffel, Daarenstr. 5. Zwischennah: D. Sandstedt, sowie sämtliche Annunz-Expeditionen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 41.

Oldenburg, Montag, den 18. Februar 1901.

XXXV. Jahrgang

Sierzu zwei Beilagen.

Die Wirren in China.

Oldenburg, 18. Februar.

Dementi Waldersee's.

Wie in Berlin eingegangene Meldungen besagen, läßt Graf Waldersee die Meldungen dementieren, daß die deutschen Truppen China verlassen. Er erklärt, er könne nicht einen Soldaten fortsenden, ohne von Berlin den Befehl erhalten zu haben. Ein derartiger Befehl sei aber nicht eingetroffen.

Zur Lage.

Die politische Lage in den Yangtseprovinzen wird als erheblich gebessert bezeichnet. Der Chef des Kreuzer-Flottille Kommandos hält in Wusung die Blockade durch die Brandenburg-Division nicht mehr für notwendig.

Meldung Waldersee's.

Graf Waldersee meldet vom 15. d. Mts. aus Peking: Nach dem heute unterzeichneten Abkommen wird die Bahn Shanghai-Peking in der Zeit vom 21. bis 28. Februar an die Engländer übergeben werden.

Eine Depesche der „Morning Post“ vom 14. d. Mts. aus Peking besagt: Die chinesischen Kommissare wurden verständigt, daß der Hof nur einwillige, Juhstien löpfen und den Prinzen Schuang erdrosseln zu lassen. Die Deutschen und Franzosen begünstigen eine Expedition nach dem Westen, aber die Russen, Amerikaner und Japaner sind gegen derartige Maßnahmen. Die Haltung der Briten ist ungewiß.

Ein neuerer Telegramm aus Peking besagt: Die chinesischen Bevollmächtigten teilten dem Hofe mit, daß der letzte Beschluß der Gesandten unwirksam sei, doch könne die Vollstreckung des über Tzungtschang gefällten Urteils aufgeschoben werden.

Befestigung der Gesandtschaften.

Zur Befestigung der Gesandtschaften in Peking schreiben die „Times“: Der Plan erfordert die Sprengung der Stadtmauer am Wasserthor, die Niederreißung der Datamens- und Ghienmentürme und die Verstärkung ihrer Zugangsmauern, ferner die Schaffung eines flachen Terrains von 150 bis 300 Jards um das gesamte Gesandtschaftsareal herum. Die Errichtung von Wällen und Glacis mit Wassergräben und Stachelbrüst und mit Belagerungsgeschützen und Mörzern und Kanonen für 2000 Mann und Vorräten, um eine dreimonatliche Belagerung auszuhalten. Alle öffentlichen Gebäude zwischen den Gesandtschaften und den kaiserlichen Mauern sind niederzureißen.

Paketfendungen.

Antlich wird bekannt gegeben, daß sich Gelegenheit bietet, auf dem vom Reichsmarineamt gecharterten Dampfer Andalusia den Angehörigen der Marine, des Oberkommandos und des Expeditionskorps in Paketen zu befördern, die das Gewicht von 25 Kilogr. überschreiten und demnach von der Beförderung durch die Feldpost ausgeschlossen sind. Die Pakete müssen bis spätestens 3. März fertiggestellt, fracht- oder portofrei unter der Adresse des Dampfers Andalusia in Wilhelmshaven eintriften; später eintreffende Sendungen werden dem Aufgabekontingente zurückgeschickt. Die Sendungen müssen mit deutscher Aufschrift nach folgendem Muster versehen werden: „An Dampfer Andalusia in Wilhelmshaven. Für Offiziere Eduard Müller 1. Ostasiatisches Infanterie-Regiment, 5. Kompanie.“ Die Postpaketaadressen oder Frachtbriefe sind mit gleicher Adresse und einer Angabe des Inhalts der Sendung anzufüllen; die Beförderung der Pakete von Wilhelmshaven aus erfolgt gebührenfrei.

Der südafrikanische Krieg.

Oldenburg, 18. Februar.

Eine Aeußerung Krügers

über den Empfang, der ihm in Europa zu teil geworden, wird nachträglich bekannt: Was liegt mir an Blumen und schönen Reden? Klage der Präsident, mein Wunsch ist der, daß Europa mich anhört und den Büren Gerechtigkeit widerfahren läßt. Zwei meiner Söhne sind bereits auf dem Felde der Ehre getötet, zwei andere sind von Feinde gefangen, und noch zwei sind seit längerer Zeit vermisst. Auch diese beiden werden wohl schon gefangen sein. Einunddreißig meiner Enkel sind noch im Felde. Wird denn Niemand uns helfen?

De Wets Einbruch in die Kapkolonie.

„Daily Mail“ meldet aus Kapstadt: De Wet dringt rasch in der Kapkolonie vor. Donnerstags Nacht überschritt er die Eisenbahnlinie Kapstadt-Kimberley nördlich von de Kar und zerstörte zwei Viadukte. Er verfügte über mindestens 1200 Mann und mehrere Geschütze, darunter einen

15-Pfünder, den er den Engländern abgenommen. Präsident Steyn begleite ihn. Von den Kolonnen unter den Obersten Crabbe, Genlaide und Plumer werde er heftig verfolgt. Plumer habe einen Teil von De Wets Munition, etwa 15 Wagen erbeutet und mehrere Gefangene gemacht. Vor dem Ueberbergang über den Oranjefluß sagte De Wet den Bürgern, daß Herzog, der jetzt als Präsident der beiden Republiken fungiere, mit 4000 Mann in Paarlby liege.

Lord Kitchener meldet aus de Kar vom 16. Febr.: De Wets Streitkräfte überschritten gestern vor Tagesanbruch die Eisenbahn bei Baartmanns Siding, nördlich von de Kar; Oberst Plumer folgte dem Feinde auf den Fersen. Die von Oberst Crabbe geführten Panzerzüge suchten den Feind am Ueberschreiten der Eisenbahn zu verhindern, die Büren hatten jedoch die Schienen nördlich und südlich der Stelle, wo sie die Bahn passierten, aufgerissen. Die Engländer erbeuteten über 20 Wagen, viele davon mit Munition beladen, ein Mörzgeschütz und über 100 Pferde, 20 Büren wurden gefangen genommen. Die britischen Truppen sind auf der Verfolgung der Büren begriffen.

Folgen der Pest.

Die Eingeborenen stellen in Kapstadt infolge des Ausbreitens der Pest die Arbeit ein. Eine Anordnung begab sich im Namen von 5000 Eingeborenen zu der zuständigen Behörde und machte die Mitteilung, daß die Eingeborenen wegen der Pest nicht mehr arbeiten wollen und nach ihrer Heimat zurückkehren wünschten. Die Behörden haben ihnen die Erlaubnis nicht erteilt. Die Arbeiten in den Docks ruhen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich

Der Kaiser wird, wie uns ein Privattelegramm aus Wilhelmshaven meldet, Anfang März zur Reiterunternehmung dort eintreffen.

Die kürzlich von uns wiedergegebene Aeußerung des Kaisers an den Generaldirektor Wallin: „Daß Sie Jude sind, weiß ich, das ist mir ganz gleichgültig“, sucht die „Staatsb.-Ztg.“ durch eine andere angebliche Aeußerung des Kaisers zu entkräften. Sie behauptet, daß der Kaiser als Prinz Wilhelm nach Beendigung der viel besprochenen Waldersee-Versammlung zu Gunsten der Stöckerischen Stadtmission im November 1887, als fast alle Teilnehmer sich entfernt hatten, die Aeußerung that: „Jetzt werden die Juden wohl die Karren an die Weiden hängen.“

Ueber das Besuchen der Kaiserin Friedrich gingen gestern in Berlin sehr unruhigende Gerüchte um, die auch im Reichs- und Landtag besprochen wurden. Dagegen wird aus Cronberg, 16. Febr., gemeldet: Auch heute Mittag ist das Besuchen der Kaiserin Friedrich ziemlich befriedigend.

Prinz Heinrich ist Sonnabend Vormittag in Cronberg eingetroffen, ist von dort zum Besuche des Kaiserspaars nach Homburg gefahren und kehrt nachmittags zurück. Er reist voraussichtlich Sonntag früh nach Kiel.

Der deutsche Kronprinz soll demnächst eine größere Reise unternehmen; wenigstens verlautet aus Kiel: Das Schiff „Kaiser Wilhelm II.“ erhielt Befehl, Ende März bereit zu liegen für den Kronprinzen zu einer Reise nach Petersburg, Stockholm, England und eventuell auch nach Afrika.

Der Besuch des englischen Königspaars in Deutschland ist unumkehrlich angezeigt worden. Er findet in Homburg statt, wo das deutsche Kaiserpaar längere Zeit verweilt.

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte am Sonnabend die Beratung über den Etat des Ministers des Innern fort.

In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses wurde die Beratung des Eisenbahnetats fortgesetzt.

Im Reichstag sollen in dieser Woche die Plenarsitzungen an einigen Tagen ausfallen, um den Kommissionen Gelegenheit zur energischen Förderung ihrer Arbeiten zu geben.

Die Reichstagskommission für das Schaumweinsteuer-gesetz und das Weingesetz nahm den § 1 des ersten Gesetzes unter Einwirkung des Verbots der Verwendung des Kunstweines bei Herstellung des Schaumweines an.

Der freis. Abg. Aldert, der sein Amt wegen seines Herzleidens vor einigen Tagen absetzen hatte geboten hat, wird sich zur Erholung nach dem Süden begeben.

Die Sozialdemokraten beabsichtigen, eine Massenpetition an den Reichstag gegen die Erhöhung der Getreidezölle ins Werk zu setzen.

Ländliche Versammlungen zu Gunsten unserer Handelspolitik und gegen die Getreidezollpolitik des Bundes der Landwirte haben in einer ganzen Anzahl von Ortschaften der Kreise Kolmar, Garnant und Fielche stattgefunden. Es gelangte fast einmütig folgende Resolution

zur Annahme: Deutschland braucht Handelsverträge, um das, was es über den inländischen Bedarf hinaus erzeugt, im Auslande absetzen zu können. Die Landleute sind daran interessiert, daß die jetzt über vier Milliarden betragende Ausfuhr nicht zurückgeht oder aufhört, denn dann könnten sie ihre eigenen Erzeugnisse nicht mehr so wie jetzt verkaufen und verwerten. Eine Erhöhung der Kornzölle, die das Zustandekommen der Verträge hindert, kann deshalb auch die Landwirtschaft nicht wollen. Mit solchen Kornzöllen sind auch hohe Futtermittelzölle verbunden, die der Viehwirtschaft schaden, und hohe Industriezölle, welche die landwirtschaftlichen Bedarfsartikel verteuern. Die Versammlung ersucht darum die Regierung und den Reichstag, die Politik der Handelsverträge, die sich bewährt hat, fortzusetzen.

Zum Urteil in der wörchinger Angelegenheit, die wir kürzlich im Leitartikel behandelt, schreibt ein Jurist der „Str. Post“: „Das Urteil hat besonders dadurch Auffsehen erregt, daß es ohne Rücksicht auf mildernde Umstände eine Zuchthausstrafe ausspricht. Rechtlich mußte auf diese Straftat erkannt werden. Nach dem bekannt gewordenen Thatbestande lag nämlich eine vorläufige Lösung ohne Unterbrechung, ein Totschlag vor in idealer Konkurrenz mit einem thätlichen Angriff gegen einen Vorgefetzten. Gemäß dem auch auf militärischen Verbrechen Anwendung findenden § 73 des Strafgesetzbuches (vergleiche § 2 des Militärstrafgesetzbuches) war dasjenige Gesetz anzuwenden, welches die schwerere Strafe, bei ungleichen Strafarten das Gesetz, das die schwerere Straftat androhte. Das Militärstrafgesetzbuch bedroht aber im § 97 den thätlichen Angriff gegen einen Vorgefetzten, wenn er eine schwere Körperverletzung oder den Tod des Vorgefetzten verursacht hat, mit Zuchthaus, ohne mildernde Umstände zuzulassen. Dies gilt auch für den Fall, in welchem der Totschläger ohne eigene Schuld durch eine einem Angehörigen zugefügte schwere Beleidigung zum Horte gereicht und hierdurch auf der Stelle zur That hingereift wurde. Selbstschuldliche Trunkenheit ist als Strafmilderungsgrund bei allen strafbaren Handlungen gegen die Pflichten der militärischen Unterordnung durch die besondere Bestimmung des § 49 des Militärstrafgesetzbuches ausgeschlossen.“

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiser hat unter dem Vorbehalt der Genehmigung des Reichstages die Ernennung des Reichsministers des Innern zum Reichsminister des Innern ernannt.

Oldenburg, 18. Februar.

Vom Hofe. S. K. H. der Großherzogin Marie von Oldenburg besuchte gestern den Hauptgottesdienst in der Lambertikirche.

Herzog Georg wird dem Vernehmen nach am 1. April nach Estin überseecken und sich dort einige Monate aufhalten.

Personalveränderungen im Hof- und Staatsdienst. S. K. H. der Großherzog hat gerath.

dem Minister Willich in Oldenburg die Erlaubnis zur Annahme und Anlegung des ihm von S. M. dem deutschen Kaiser und König von Preußen verliehenen königlichen Kronenordens I. Klasse zu erteilen, ferner den Hausmarschall und Kammerherrn Freiherrn von Nöpping in Oldenburg von dem ihm übertragenen Geschäften eines außerordentlichen Mitgliedes der Kommission für die Verwaltung der Fonds und milden Stiftungen zu entbinden und den Kabinettsrat Meyer in Oldenburg der genannten Kommission als außerordentliches Mitglied bis weiter zuzusenden, ferner vom 1. Mai d. J. an den Geheimen Oberregierungsrat Bedelius in Oldenburg zum Vorsitzenden und

den jetzigen Amtshauptmann, demnächstigen Regierungsrat Calmeyer-Schmedes zum Mitgliede genannter Kommission zu ernennen, ferner

den mit dem 1. April d. J. zum stellvertretenden Bevollmächtigten beim Bundesrat ernannten Geheimen Oberfinanzrat Buchholz in Oldenburg den Titel Staatsrat zu verleihen, ferner vom 1. Mai d. J. an

den Regierungspräsidenten Geheimen Rat Barnstedt in Bielefeld als sein Ansehen in den Angelegenheiten zu verleihen, den vortragenden Rat beim Staatsministerium, Departement des Innern, Geheimen Oberregierungsrat Ahlborn in Oldenburg zum Vorsitzenden der Regierung des Fürstentums Bielefeld mit dem Titel Regierungspräsident, sowie zum Vorsitzenden des Konfessionsrats in Bielefeld,

den Amtshauptmann Calmeyer-Schmedes in Friesoythe zum vortragenden Rat beim Staatsministerium, Departement des Innern, mit dem Titel Regierungsrat und den Regierungskassierer Wilhelm in Estin zum Amtshauptmann des Amts Friesoythe zu ernennen,

den Amtshauptmann Cassebohm in Ellwürden der Regierung in Estin als Hilfsarbeiter und Sekretär zuzusenden und

den Assessoren Hemken in Estin zum Amtshauptman zu ernennen.

ernennen und ihn dem Amte Butjadingen als Hilfsbeamten zuzuschicken, sowie den Oberamtsrichter Freyburg in Damme auf sein Ansuchen in den Ruhestand zu versetzen, den Amtsrichter Dr. Klau in Cloppenburg in gleicher Eigenschaft an das Amtsgericht Damme zu versetzen und den Rechtsamtsrat Dr. Cordes in Oldenburg zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht Cloppenburg zu ernennen, und den Vernehmlichungsinspektor Linnemann in Friesoythe mit den Geschäften eines Geschliffen der Domänen-Inspektion bis weiter zu beauftragen.

Zum Vorliegenden der Direktion der Bodenkreditanstalt an Stelle des mit dem 1. Mai d. J. ausscheidenden Geheimen Oberregierungsrats Alshorn ist der Amtshauptmann, demnächstige Regierungsrat Calmecher-Schmedes, zum Mitgliede der genannten Direktion an Stelle des mit dem 15. März d. J. ausscheidenden Staatsrats Buchholz ist der Regierungsassessor Stein in Oldenburg, ferner zum ersten Mitgliede der Direktion der oldenburgischen Ersparungskasse ist an Stelle des Geheimen Oberregierungsrats Alshorn vom 1. Mai d. J. an der Amtshauptmann, demnächstige Regierungsrat Calmecher-Schmedes ernannt.

Der zum 1. Mai d. J. nach Lüneburg versetzte Amtsauditor Caffeborn ist an Stelle des Amtsauditors Alshorn mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Amtsanwalts für den Bezirk des Fürstentums Wülfel vom genannten Tage bis weiter beauftragt.

*** Im Auftrage der Handelskammer** wird der Syndikus derselben, Dr. Violet, morgen Nachmittag im Gildesaal des Landes-Geweremusikums einen Vortrag halten über „Die Einkaufsgenossenschaft als Mittel zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage des Deatillisten“. Zutritt zu diesem Vortrage haben alle in das Handelsregister eingetragenen Kolonialwarenhandl.

*** Die ersten Münzen mit dem Bilde unseres Großherzogs**, 5- und 2-Markstücke, mit der Zahl 1900 und dem Wappenstein A (Walin), sind in schöner Prägung erschienen und heute Morgen an der Landesbank vorausgab.

*** Sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum** wird der frühere Kommandierende General des 10. Armeekorps, General der Infanterie Franzjant von Schellendorf, der spätere Kriegsminister und jetzige General-Adjutant des Kaisers, am 26. April d. J. begehen. Derselbe wurde am 29. Dezember 1833 zu Rangzig geboren und trat am 26. April 1851 in die preussische Armee ein.

*** Zur Frage der Vertrauensärzte des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung** schreibt das „Nordde. Volksbl.“: Wir brachten vor einiger Zeit die Mitteilung, daß als Vertrauensärzte des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung auch solche Ärzte gewählt seien, die zugleich Vertrauensärzte der Landesversicherung, der Unfall-Versicherungsgesellschaften usw. sind. Daraufhin gab der Vorsitzende des Schiedsgerichts eine Berichtigung des Inhalts, daß der Vorsitzende des Schiedsgerichts mit dem Vorsitzenden der Landesversicherung eine Vereinbarung dahin getroffen habe, daß Vertrauensärzte des Schiedsgerichts nicht auch zugleich Vertrauensärzte der Landesversicherung sein sollen. Daß dieses Abkommen von Vorsitzenden des Schiedsgerichts mit der Landesversicherung getroffen ist, daran zweifeln wir keineswegs. Wir können jedoch bestimmt versichern, daß dem Vorstand der Landesversicherung hiervon nichts bekannt ist, auch eine Neuwahl der Vertrauensärzte durch den Vorstand nicht erfolgt ist, mithin noch heute Vertrauensärzte des Schiedsgerichts zugleich Vertrauensärzte der Landesversicherung sind. Weiter können wir mitteilen, daß bei einem dieser Tage beim Ausschuß der unteren Verwaltungsbefehde zur Entscheidung vorliegenden Rentenanspruch ein Gutachten eines Arztes des Schiedsgerichts vorlag; ebenso hatten wir Gelegenheit, von dem Inhalt eines Schreibens der Bauersgenossenschaft an einen Rentenempfänger Kenntnis zu nehmen, in welchem der letztere angefordert wurde, sich zwecks erneuter Festlegung seines Rentenanspruchs nach dem Vertrauensarzt der Bauersgenossenschaft zur Untersuchung zu begeben. Dieser Arzt ist nun gleichfalls Vertrauensarzt des Schiedsgerichts. Somit bleibt die von uns gebrachte Thatsache bestehen, daß Vertrauensärzte des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung auch zugleich Vertrauensärzte der gegnerischen Partei sind.

*** Die Generalversammlung des Arbeiterbildungsvereins** fand am Sonnabend um 9 Uhr im Vereinslokal statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung teilte der Vorsitzende mit, daß die sonst in der Generalversammlung übliche Rechnungsablage wegen Erkrankung des Kassierers auf die nächste Versammlung verschoben werden müsse. Aus dem Bericht des Vorsitzenden ging hervor, daß der Verein im vergangenen Jahre nicht in der gewünschten Weise hätte tätig sein können. Es gehört z. B. mit zu den Aufgaben des Vereins, jungen Leuten Unterricht in den verschiedensten Fächern zu erteilen. Dies konnte im vergangenen Halbjahr aber nicht geschehen, da sich die genügende Anzahl Teilnehmer, mindestens 12, nicht fand. Der Vorsitzende machte dann weiter die für den Verein sehr erfreuliche Mitteilung, daß sich in letzter Zeit 76 neue Mitglieder und Vereinsfreunde aus allen Ständen zum Beitritt gemeldet hätten, und man hofft, daß dies mit dazu beitragen wird, daß neues Leben in die Reihen der Mitglie der getragen wird. Hierauf nahm der Landrabbinder Dr. Mannheimer das Wort zu einer Ansprache, in welcher er die längeren die hohen idealen und sozialen Ziele des Vereins beleuchtete. Er führte aus, daß es sehr bedauerlich sei, wenn die Kreise, wofür der Verein in erster Linie geschaffen sei, es nicht verständen, denselben zu ihrem Vorteil auszunutzen. Das geringe Interesse sei wohl zum großen Teil in den vielen Vergnügungsvereinen zu suchen, welche dazu beitragen, daß das ernste Streben in den jungen Leuten erlahmt. Der Verein müsse aber versuchen, durch Bewehrung verschiedener Vergünstigungen das Interesse für den Verein in allen Schichten der Bevölkerung zu wecken. Der Vortragende erinnerte daran, daß es dem Vorsitzenden ja schon gelungen sei, mit dem Leiter eines hiesigen Kunstinstituts ein Abkommen zu treffen, wodurch den Mitgliedern der Besuch der Darbietungen unter äußerst günstigen Bedingungen ermöglicht werde. — In der sich daran anschließenden Debatte, an welcher sich die Herren Wehmann, Mente, Sandvoß, Michaelen und Wülfel hofst beteiligten, wurden die verschiedensten Ideen geäußert, wie es möglich sei, den Verein zu heben und ihn gewissermaßen zu einem Kasino für Arbeiter herauszubilden. Es soll dafür Sorge getragen werden, daß den Mitgliedern das Beste aus dem Gebiete der Literatur zugänglich gemacht wird. Außerdem soll das Augenmerk mehr wie bisher auf das Halten von Vorträgen gelenkt werden. Für die nächste Zeit steht ein solcher von Dr. Mannheimer in Aussicht. Nachdem noch beschlossen, das Stiftungsfest am Palmsonntag abzuhalten, wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten. Der Vorsitzende erklärte, es sei ihm aus geschäftlichen Gründen nicht möglich, sich dem Verein so zu widmen, wie er es zu thun wünsche, er könne deshalb die Wahl auch nur provisorisch annehmen. Es wurden gewählt: Wehmann, provisor. 1. Vorsitzender, Michaelen, 2. Vorsitzender, Polinius, Protokollführer, Henze, Schriftführer, Schell, Kassierer, Clausen, Bibliothekar, Wener, Inventarverwalter.

*** Der gestrige 22. Volkserhaltungabend** zeigte wieder den großen Saal der Rudelsburg vollbesetzt. Er war dem 80. Geburtstag von Hermann Allmers gewidmet. Lehrer Niehaus von der Oberrealschule eröffnete ihn mit einer warm empfundenen Würdigung des Lebens und Schaffens unseres Heimatdichters Allmers und schloß mit dem interessanten Hinweis, daß das Vokal der Volkserhaltungsbände seinen Namen auf den Marchendichter zurückführen könne. Der frühere Besitzer Wilhelm Thalens taufte es nach dem schönen Allmerschen Liebe von der Rudelsburg, mit dem der Abend begonnen wurde. Seminarlehrer Göze spielte sodann unter großem Beifall der Hörer die magische Cismoll-Polonoise von Chopin und die reizende Mazurka von Godard auf einem von der Firma Hegeler u. Ehlers freundlichst zur Verfügung gestellten Flügel ihres Fabrikats. Sodann hatte man erfreulicherweise einmal wieder Gelegenheit, den prächtigen Gesang des Konjals Schulze in der Doffentlichkeit zu bewundern. Feinwürdig begleitet von seiner Tochter sang er den Bajazzo-Prölod von Roncavallo und „Der Wirtin Töchterlein“ von Gäve. Nachdem trat der „Gesangverein Glashütte“ unter Leitung des Photographen Graf auf. Die Hörer lernten in ihm einen wohlbespieltem Chor kennen, der dem Talisatod des gewiegten Dirigenten präzise gehorcht und seine Vorträge in edel musikalischer Anlage und sorgsam abgewogener Tongebung zu Gehör bringt. Die fünf Chöre von Hermes,

Frenmann, Schmelzer, Möhring und Abt fanden lauten Beifall. Den Vortrag des Abends hielt Oberlehrer Kuntel von der Oberrealschule, der in klarer, feiseller und überzeugender Weise unter allgemeinem Beifall über „die deutsche Weltwirtschaft“ sprach. Wir kommen darauf zurück. Nach der Pause lauschte man wieder dem Brautvortrag des Seminarlehrers Göze in der hiesigen Nigolotto-Paraphrase und dem herrlichen Gesange Konjals Schulzes, der das zeitgewähre niederländische Volkslied „Wilhelm von Nassau“ und Griegs schönes „Ich liebe dich“ wertschöpfend zum Vortrage brachte. Nebsther von Büsch gab sodann charakteristische Proben aus Allmers' Gedichten, und nach dem schon erwähnten Gesangsvortrage des Glashüttenvereins schloß der Abend mit dem gemeinschaftlichen Viede „O schöne Zeit“. — Zwei Witten haben wir diesem Berichte anzuschließen: Eine an den Wirt um bessere Heizung und geräuschlose Bedienung und eine an die Besucher um größere Ruhe. Man kann den Vortragenden, die der guten Sache wegen ihr Können öffentlich darbieten, nicht zumuten, bei solchem Gedächtnis wie gestern während des Abends in Stimmung zu bleiben.

*** Der Verein ehemaliger 19. Dragoner** hat ein altes treues Vereinsmitglied, den Gerichtsvollzieher a. D. Hiltsberg zu Oldenburg, durch den Tod verloren. Hiltsberg diente von 1843 bis 1850 beim 7. Husarenregiment und von 1850 bis 1867 beim oldenburgischen Reiterregiment. Er war einer jener Unteroffiziere, die derzeit von Freuten hierher kamen und lange Jahre den Stamm des Unteroffizierskorps des im Mai 1849 errichteten oldenburgischen Reiterregiments bildeten. Am 23. September 1900 feierte er bei besser Gesundheit das Fest der goldenen Hochzeit, und er hatte damals die Freude, alle seine Kinder, teilsweise auch weiter Ferne, um sich versammelt zu sehen. Am Mittwoch Nachmittag 3 Uhr wird er unter Beteiligung des Vereins ehemaliger 19. Dragoner zu Grabe geleitet werden.

*** I. Naturwissenschaftlicher Verein.** In der recht gut besuchten Sitzung am letzten Sonnabend wurde beschlossen, im nächsten Monat das Stiftungsfest zu feiern, event. mit Damen. Nachdem der neue Mitglieder aufgenommen worden waren, hielt Dr. Schmedes den angekündigten Vortrag „Über Atmung“, über den wir morgen einen ausführlichen Bericht folgen lassen. Am Schlusse des durch viele Präparate, Bilder und Zeichnungen illustrierten Vortrages wurde von einem andern Vereinsmitgliede auf die Forschungsergebnisse eines französischen Gelehrten hingewiesen, der sein Augenmerk speziell auf die in den Lungenarterien vorhandenen Glimmererhärtungen gerichtet und durch zahlreiche Versuche festgestellt hat, daß in vielen Familien fast alle Mitglieder derselben eine auffallend geringe Anzahl dieser Härchen haben; bei ihnen ist daher auch die Fähigkeit der Lungen, eindringende Unreinigkeiten wieder auszuscheiden, bedeutend geringer. So mag dem auch dieser Mangel an Glimmerhärtchen von großer Bedeutung für die Entstehung von Lungenkrankheiten, namentlich der Tuberkulose, sein; und das häufige Vorkommen von Tuberkulose in zahlreichen Familien scheint seinen Hauptgrund in der geringen Anzahl von Glimmerhärtchen zu haben, die gewöhnlich mit einer allgemeinen schwächlichen Konstitution des ganzen Körpers verbunden ist.

*** Frendig überrascht** wurde dieser Tage der Posthalter und Fuhrwerksbesitzer Giese hierseits, dem eine anständige Feuer-Versicherung ein Geldgeschenk überreichen ließ mit dem Bemerkten, daß dies als eine Auszeichnung für die schnelle Stellung von Gespannen und die unerwähnte Beförderung der städtischen Spigen usw. bei Ausbruch von Feuer anzusehen sei. Diese Belohnung bezieht sich insbesondere auf den Brand des Dr. Brieschens Grundstücks an der Lambertstraße. Damals dauerte die Beförderung der großen Ertrich durch Giese nur wenige Minuten. Bekanntlich erhielt bereits vor einiger Zeit unsere Feuerwehr ein Geldgeschenk aus gleichem Anlaß.

*** Eisenbahnunfall.** Gestern Abend etwa 7 Uhr ist der Schaffner N. aus Oldenburg auf der Station Witmund zwischen die Räder zweier Wagen gekommen. Der Verletzte ist in das Spital zu Jever überführt. Ob innere Verletzungen vorliegen, konnte nicht festgestellt werden, doch scheint nach dem Befinden des Verletzten Lebensgefahr nicht vorzuliegen.

*** Der Bazar ist zu Ende!** Und wenn er auch in seinem Ertrage etwas hinter dem letzten (1898) zurückbliebt, so ist die Summe von reichlich 12 000 Mk. die er an Rein-

Theater und Musik.

Rosenmontag.

Eine Offizierstragödie in fünf Aufzügen von Otto Erich Hartleben.

Am Rosenmontag liegen zwei Die kalten Hände noch verhängen . . . Das Leben strömte auch vorbei — Die beiden haben's nicht bezwungen.

In der Kirche, eines Sonntags war's, als er seine Leute zum Gottesdienst führte, da hat Hans sie zuerst gesehen. Gertrude hieß sie, Gertrude Weimann, aus einer Handwerkerfamilie. Es lebte nur die Mutter noch. Bei der wußte sie. Leutnant Hans Rudorf hatte das Verhältnis anfänglich so leichtfertig auf, wie das im Allgemeinen üblich ist. Aber das war nur im Anfang. Nach und nach gab es zwischen den beiden eine Vertraulichkeit und eine so wunderbare Innigkeit, wie sie in solchen Fällen selten ist. Hans vergaß ganz und gar, daß an dieser Stelle etwas Unrecht und Unreines sein könnte. Niemals kam ihm der Gedanke, daß er und Traute sich trennen könnten. Und doch geschah es.

Zwei Betten und Kameraden inszenieren ein niederträchtiges Substülk. Sie führen ihre Schuldbefehle, Traute, in Hansens Abwesenheit zur Geburtstagsfeier in das Haus des verachteten Regimentsdonjuans, Leutnant Grobisch, geben ihr übermäßig viel Wein zu trinken und reden ihr vor, Hans liebe sie nicht mehr. Anfangs lacht das tapfere Mädchen die Offiziere aus, aber schließlich gehen ihre Kräfte zu Ende. Sie bekommt einen Weinkampf und fällt in Ohnmacht.

Als sie aufwacht, ist es lichter, früher Morgen. Am Spieltisch sitzen die beiden Vettern nebst Herrn von Grobisch beim Jeu und lachen. Als Traute sie ansieht, verflummt ihr Lachen. Das Mädchen kann kein Wort sprechen — und geht hinaus. Draußen singen die Vögel. Das Mädchen ist wie tot. Beim Verlassen des Hauses wird Traute gesehen. Niemand zweifelt an ihrer Schuld. Hans wird von dem Vetterpaar unterrichtet und gibt sein Lieb verloren.

Er stürzt sich in einen Strudel von Vergnügungen und verfällt in ein Nervenfieber.

Nach seiner Genesung und Rückkehr zum Regiment erfährt Hans den Substülk. Er hat sich inzwischen verlobt und hat vorher dem Oberst sein Ehrenwort gegeben, mit Traute nicht wieder anzutreffen. Jetzt spricht Hans Traute und erfährt ihre Unschuld. Ein Duell ist nach Ansicht des Ehreneraten unmöglich; „wegen so'n Müdel schießt man sich nicht.“ Dem Leutnant, der sein Ehrenwort gebrochen, bleibt die Wahl, als Kellner nach Amerika zu gehen oder zu sterben. Hans wählt das letzte und nimmt am Rosenmontag Traute mit in den Tod.

Eine „Offizierstragödie“ nennt Hartleben sein Drama mit Recht. Zu einem tragischen Ende führt der Vorgang nur in Offizierskreisen. In jedem anderen Stande, ohne den bis auf die Spitze getriebenen Ehrbegriff, würde eine gewöhnliche Liebesgeschichte daraus. „Ich habe in meinem Drama ein typisches Schicksal aus dem Offiziersmilieu schildern wollen; was meinem Helden passiert, kann keinem Vertreter eines anderen Standes zustossen; es ist, wenn man will, die typische Tragödie des Leutnants“ — sagt Hartleben.

Hans ist nun durchaus nicht der Typus eines Offiziers. Er erinnert mit seiner Träumerei ein wenig an den Prinzen von Domburg, er dichtet, spielt Harmonium, ist bald apathisch, bald schwärmerisch angezogen und vor allen Dingen durchaus Gefühlsmensch. Trotzdem glaubt man an die Gestalt. Hans ist bei aller Träumerei und Schwärmerei mit Leib und Seele Soldat, ist sogar ein vortrefflicher Offizier und fühlt sich wohl in seinem Beruf. Sein tragisches Ende wird allein durch das Substülk der Vettern und durch den Konflikt mit dem strengen Ehrbegriff des Offiziersstandes herbeigeführt.

An den Konflikt glaube ich, an das Substülk nicht. Es ist nicht etwa zu gemein, sondern es ist so kompliziert. Als spiritus rector operiert im ganzen Stück — stets hinter den Kulissen — Hansens Großmama, eine 83jährige Generalin, die mit starker Hand die Geschicke des Leutnants lenkt. Sie will nicht, daß der Junge sich verklempert und das Müdel, die Traute, heiratet, und stiftet deshalb — recht ungeschickt und ungläubwürdig — die beiden Vettern an, den schändlichen Treubruch ins Werk zu setzen. Sie übertrug nachher den verwunden Mann mit einem kommerziertätigen Goldstück; sie trägt eigentlich die Schuld an der Katastrophe und sie bleibt unfindbar. Das ist der schwache Punkt des Stückes.

Dem stehen viele Vorzüge gegenüber. Hartlebens Rosenmontag ist die erste moderne Tragödie von Bedeutung, in der ausschließlich Militärs vorkommen — außer dem Schwäger vater Kommerzienrat Edmünd — und ausschließlich militärisches Milieu herrscht. Die Handlung spielt entweder im Kasino oder in einer Offiziersstube in der Kaserne. Lebenswirk-

gewinn erbrachte, gegen 14 349.20 M. damals, doch ein schöner Lohn für all die Gebe- und Kaufkraft, die Arbeit, die Anstrengung und Aufregung, die die unternehmenden Kreise davon hatten. Außerdem dürfen die Leiter des Gedankens froh sein, daß die Veranstaltung in der schönsten Weise ohne eine Trennung verlaufen ist. Das Komitee hat vor allem die so aufopferungsvoll thätigen Vorstandsmänner haben sich in reichstem Maße Dank erworben, und auch die vielen Verkaufserlöse werden ihre müdemachende Arbeit durch volle Anerkennung belohnt finden. Auch eine Schärfe harmloser Freunde war der Bazar, das werden alle Besucher empfinden haben. Stellenweise leuchtete der goldige Humor hell auf, und manche heitere Episode geht in diesen Tagen darüber von Mund zu Mund. So wurde gestern Abend als Neugierigkeit folportiert, daß ein Dr. Sparjam den Bazillus der Bazarfurcht entdeckt habe! — Vielen Besuch fand die Massenbuldung an den Großherzog, dem auf eigens dafür angefertigten Postkarten Bazarreihe nach Dresden überhandt wurden. Der hohe Herr hatte dem Bazar 300 M. überweisen lassen. — Die Tageseinnahmen betragen Freitag 4800 M. (1898 5040 M.), Sonnabend 4740 M. (4757 M.) und Sonntag 3644 M. (4087 M.), insgesamt 13 184 M. (gegen 13 884 M.). Mit den übrigen Einnahmen, Stiftungen u. s. sind im ganzen 14 669 M. eingenommen. Diese Summe erhöht sich durch noch fortwährend einlaufende Zuwendungen. Nach Abzug der Kosten werden, wie oben bemerkt, 12 000 bis 12 500 M. Reinertrag bleiben. Die Verlosung wird am 21. Februar stattfinden. Vorse verkauft noch formwährend Kaufmann Kollstedt, Vangestraße. Da manche Bazargegenstände unverkauft geblieben sind, die mit zu den Gewinnen geschlagen werden, so sind die Ausschichten für die Losinhaber besonders gut. Das Bazarkomitee bittet die Geber freundlichst, die Schiffelein, Schalen, Körbe usw. Dienstag Nachmittag von 3 bis 6 Uhr im Kasino abfordern lassen zu wollen. Ebenfalls sind die zurückgelassenen Gegenstände, als Schirme usw., um dieselbe Zeit daselbst in Empfang zu nehmen. — Der Besuch war gestern nicht so stark, wie erwartet, und hatte am Freitag gegen 7 Uhr seinen Höhepunkt erreicht.

Osternburg, 18. Febr. Am verfloffenen Freitag fand in Dreiflers Gasthaus eine Gemeinderatsversammlung statt, in welcher folgende Tagesordnung zur Verhandlung kam. Die alljährlich wiederkehrende Anfrage, ob in der Gemeinde besondere Maßregeln zur Verhütung der Feldmause erforderlich seien, wurde seitens des Gemeindevorstandes dahin beantwortet, daß ein Ueberhandnehmen der Feldmäuse in Bezirken der Gemeinde Osternburg nicht zu befürchten sei. Sodann erfolgte eine Darlegung des Armenwesens in der Gemeinde Osternburg auf Grund der abgeschlossenen Rechnung für das Jahr 1. Mai 1899 bis dahin 1900. Das Vermögen des Ortsarmenverbandes Osternburg besteht aus dem zu Zweweilke gelegenen Armenarbeits-hause nebst 10 Hektar 9 R 39 Quadratmetern größtenteils kultivierten Landereien und einem Kapitalvermögen von 20 140,76 M., die eine Schuldlast von 22 670,83 M., bestehend in dreiprozentigen auf den Inhaber lautenden Schuldbürgschaften, gegenübersteht. Die Rechnung schließt mit einem Kassensolde von 17 911,41 M. ab. Zur Deckung der Ausgaben wurden 50 Prozent Armenunterlage gehalten. Im Laufe des Rechnungsjahres 1899/1900 wurden unterhalten für Rechnung der osternburger Armenkasse 40 Total- und 69 Partialarme, des Amtsverbandes Osternburg 10 Total- und 12 Partialarme. Zur Verpflegung im Armenarbeits-hause wurde für die spenden Armen der festgesetzte Satz von 50 Hg. pro Tag und pro Person berechnet. — Der osternburger Verbindungskanal hat infolge der starken Strömung noch immer unter starken Abwässerungen zu leiden, die sich bedinglich weiter hinaufziehen, und außerdem kommen aus derselben Ursache die über den Kanal führenden Bräden in Gefahr. Der Gemeindevorstand beschloß, die Kanalbauverwaltung um Ausbesserung der schadhaften Stellen zu ersuchen. — Zum Zwecke der Beratung einer Begräbnis- und Bestattungsverordnung des dreifler Wasserzugs löste eine gemeinschaftliche Sitzung mit dem Ortsausschusse anberaumt werden. — Dem Antrage des Bürgervereins, betreffend Bekanntmachungen der Hebungsstermine und der Sitzungen des Gemeindevorstandes und des Ortsausschusses in den Lokalblättern soll Folge gegeben werden.

padent ist die Stimmung der Offiziere wiedergegeben. Das schändlich, braun über, ist knapp, scharf, schneidig, klar, geistreich und banal — ganz wie in Wirklichkeit. Wischen reichlich viel Selt getrunken; bischen reichlich gebildet bisweilen — sonst tabellos. Alles, was dem Leben im bunten Rod Licht und Schatten verleiht: herzliche Kameradschaft, toller Uebermut, eisernes Pflichtgefühl, unbedingte Unterordnung und besonders die unübersteiglichen Grenzen eines tief im Stamme wurzelnden Gebetbegriffes. Ein hübsches, farbenkräftiges Bild militärischen Lebens. Nur schade, daß der Prozentfuß der schlechten Menschen in dem Stüde so groß ist, daß die Charakterisierung der Offiziere so wenig vertieft erscheint, und daß der eine, Gans, nicht so sehr an und in seinem Beruf, als an der Liebesaffäre zu Grunde geht.

Nach technisch kommt man über schwerwiegende Bedenken gegen das Stück nicht hinweg. Einmal erzählt Hartleben die entscheidenden Vorgänge, anfangt sie nach Art großer Meister auf die Bühne zu bringen; zweitens bietet das Stück statt eines Dramas eigentlich nur die Katastrophe. In Schillers „Kabale und Liebe“ erleben wir es mit, wie Luise, durch Intrigen gezwungen, dem Geliebten, Ferdinand, vorredet, sie sei ihm treulos geworden; im „Rosenmontag“ liegt das von der unschickbaren Großmutter eingesädelte Bubenstück, Traulens angeblicher Treubruch, weit vor dem Drama und uns wird nur darüber berichtet. Sodann setzt das Drama erst da ein, wo die Handlung fast zu Ende ist: bei Hansens Rückkehr zum Regiment. Die fünf Akte der Tragödie sind mit übermäßig breiter Milieuschilderung angefüllt, die Hartlebens Hauptstärke bildet. Die Exposition ist weit auseinandergezogen, Episoden,

Osternburg, 18. Febr. Unter dem Namen „Zimmergün“ hat sich in dem Lokale des Wirtes D. Krummrand ein neuer Räumergesangverein gebildet, welcher unter der Leitung des Lehrers D. u. s. hierherlich steht. In unserer Orte bestehen nunmehr 8 Gesangsvereine, ein Zeichen, daß die Gesangsvereine der hiesigen Einwohnerschaft eine ausgebreitete Pflege findet.

Matthee, 18. Febr. In Albstorf entlief vor einigen Abenden eine Schlägerei, wobei der eine Streitige derartige Wunden davon trug, daß er die Hilfe eines Arztes in Anspruch nehmen mußte. — Für die Gemeinde Matthee und Bielefeld findet das diesjährige Musterungsgesetz am 2. n. M. statt. Seit einigen Jahren wird für den obigen Bezirk als Musterungslokal der Gasthof „Zum Grafen Anton Günther“ benutzt, sehr zum Vorteil der jungen Leute, die früher in den entlegenen Ortshäusern der Gemeinde schon zeitig aufbrechen mußten, um pünktlich in Oldenburg erscheinen zu können. — Der vom rassisten Turnverein im „Hof von Oldenburg“ veranstaltete Gesellschaftsabend mit Aufführungen und nachfolgendem Ball erfreute sich wiederum trotz des schlechten Wetters eines guten Besuchs. Alle Vorstellungen wurden auf das erstbeste durchgeführt und vom Publikum mit reichlichem Beifall aufgenommen.

Zwischenjahre, 18. Febr. Die Handwerker-Versammlung der Gemeinde Zwischenjahre hielt am Freitag in E. Dittmanns Gasthof eine Versammlung ab. Der Sekretär der Handwerkerkammer, Herr Albert, hielt den Anwesenden, etwa 40 an der Zahl, einen Vortrag über allezeit Fragen, die das Handwerk betreffen. Da wurde den Handwerkern so mancher Wink gegeben, was sie zu thun und zu lassen haben, und es kommt nur auf die Betreffenden an, ob sie diese Rathschläge auch befolgen werden. Der Handwerker solle sich nicht von Geschäftsneid überwinden und zu unlauterem Wettbewerb hinführen lassen, er solle sich vielmehr mit seinen Gewerbethegenen zu einheitlichem Vorgehen verbinden, er müsse vornehmlich beim Einkauf sein und dürfe vor allen Dingen nicht über seine Kräfte hinaus sich mit großen Einkäufen überlasten; wenn er eigene Ware zu liefern verspreche, solle er nicht etwa Fabrikware dafür abliefern, u. s. Die Versammlung wäre jedenfalls zahlreicher besucht worden, wenn die Versammlung selbst und die Thatsache, daß dort ein interessanter Vortrag von berufener Seite gehalten werden sollte, in weiteren Kreisen bekannt geworden wäre. So wußten nur die unmittelbar Beteiligten davon etwas.

Westerheide, 18. Febr. Der gestern vom Turnverein Westerheide in „Lindenberg“ veranstaltete Gesellschaftsabend war recht gut besucht; es waren ca. 170 Personen anwesend. Das Fest ist in jeder Hinsicht sehr gut verlaufen. Das Programm des Gesellschaftsabends war sehr reichhaltig und abwechslungsreich. Sehr gefielen dem Publikum der Schwanz-Turner und Ringkämpfer, die Pöffe „Aberleiser“ über „Zimmer zu vermieter“ und ein von 8 Turnern in Kostümen vorgeführter chinesischer Fächertranz. Die sehr gut vorgetragenen Comedien, Solofolien u. s. trugen sehr zur Erheiterung des Publikums bei. Aber auch in tuncrischer Hinsicht wurde Gutes geleistet. Das Turnen am Red und die gehaltenen Pyramiden wurden erst und schon ausgeführt. Am Schluß wurde noch ein lebendes Bild gestellt. Das dem Gesellschaftsabend folgende Tanzkränzchen verlief auch aufs Beste.

Delmenhorst, 18. Febr. Am Freitag Abend gegen 6 1/2 Uhr wurde die hiesige Feuerwehre alarmiert. In dem Hause des Bauers Nordrich im Hofsteig war Feuer ausgebrochen, den Anstrengungen der Spritzen gelang es, das Feuer auf das Hinterhaus zu beschränken und vom Hauptgebäude abzuhalten. Das Feuer ist wahrscheinlich auf einen Schornsteinbrand zurückzuführen. Einen eigenartigen Anblick boten die wirbelnden Schneeflocken, welche von den emporzugeschleuderten Flammen magisch beleuchtet wurden. — Nachdem die hier stattgefundenen Wahl von Mitgliedern des Ausschusses für die evangelischen Schulen vom Großherzoglichen Oberstudienkollegium für ungültig erklärt worden ist, war bereits auf vergangenen Freitag eine Neuwahl angelegt. Da aber inzwischen der sozialdemokratische Seite gegen die Entscheidung der Schulbehörde beim großherzoglichen Staatsministerium Beschwerde erhoben war und die Entscheidung der Regierung nicht so rasch eintreffen konnte, mußte der anberaumte Termin aufgehoben werden. Der Bürgerverein hat für den Fall, daß eine Neuwahl stattzufinden hat, bereits Stellung zu der Frage genommen. Es ist zu erwarten, daß bei einer erneuten Wahl eine so reger

wie der Besuch des Schwiegeraters in der Roseme, zu stark betont. Daher kommt es, daß das eigentliche Thema nur leicht angeschlagen erscheint, und daß wir nach Genuß des Dramas nicht gesättigt von Tische aufstehen.

Hartleben hat uns schon mit mehreren Dramen beschenkt, die auf deutschen Bühnen heimisch geworden sind. Sein erstes, abendfüllendes Stück, das er Oskar Blumenthal überreichte, war „Hanna Jagert“. Die Fensur verbot das Schauspiel. Ein hartnäckiger Kampf zwischen Fensur, Direktor und Autor entspann sich; man ging bis zum Obergericht, siegte, und so wurde „Hanna Jagert“ das erste verbotene Stück in Deutschland, dessen Freigabe auf dem Prozeß- und Instanzenwege erstritten wurde. „Hanna Jagert“ folgte die kleine Komödie „Pore“, die nach der Humoreske „Der abgerissene Knopf“ bearbeitet ist, ferner „Das Ehrenwort“, „Die Befreiten“, „Die Erziehung zur Ehe“, „Die sittliche Forderung“ u. s. w. — alles Schöpfungen eines eigenartigen Talents, hinter dessen Weltverachtung ein warmes Herz und ein freier Geist wohnt.

In der neuesten Tragödie „Rosenmontag“ hat die preussische Fensur, trotz des heißen Themas, nur wenige Striche vorgenommen, der beste Beweis dafür, daß das einzig nach dichterischen Prinzipien geschaffene Stück überall unbeantstandet angeführt werden kann. In Oldenburg dagegen liegt die Theaterintendanz unbefugbare Bedenken gegen eine Aufführung des Wertes. Vielleicht um einen Stand zu schonen, der diese Schöpfung weder wünscht, noch ihrer bedarf.

Adolf Hess.

Beteiligung stattfinden wird, wie sie wohl noch nicht im Oldenburgischen dagewesen ist, da auch die Sozialdemokraten alle Hebel in Bewegung setzen werden, um den Sieg zu behaupten.

Mens, 17. Febr. Die — von uns bereits kurz erwähnten — Aufführungen der Kriegervereine Mens, Nordenham, Abbehausen, welche Ende dieses Monats und im Beginn des Monats März hier stattfinden, behandeln die allmähliche Entwicklung und Wiederherstellung des deutschen Reichs. Da die Darstellungen den Zuschauer in hohem Maße zu fesseln vermögen und ihr Inhalt die Vaterlandsliebe fördert und anreizt, so ist den Vereinen ein volles Haus zu wünschen, damit auch in finanzieller Hinsicht die Sache einen günstigen Verlauf nehmen möge.

Nordenham, 17. Febr. Der Besuch des von dem Hauptmann D. v. Polje am 24. d. Mts. im Vereinslokal des Kriegervereins zu haltenden Vortrags (Thema: Erinnerungen aus dem Feldzuge 1870/71) ist auch den Damen, sowie Nichtmitgliedern gerne gestattet. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Der Männergesangsverein hat in freundschaftlicher Weise auf Ansuchen seine Mitwirkung abgelehnt.

Von der Unterwerfer, 17. Febr. Da der Eingang in den letzten Tagen bedeutend härter geworden ist, mußte der Fährdampfer „Lan d w i h e d e“ seine Fahrten einweisen einstellen. Auch in dem Fährdampferverbindungs-Gesellschafts-Nordenham sind voraussichtlich vor morgen ab — Einschränkungen der Touren zu erwarten. Der Kabelkomplex, von Nordenham nach seiner Ankunft in China ursprünglich in Nordenham, nach seiner Ankunft in China neue Kabel übernehmen sollte, ist jetzt, nur vorher in Tod zu gehen, nach Bremerhaven gefahren. Nach erfolgter Reparatur geht das Schiff nach Nordenham zurück. — Der frühere Kapitän des Unionfährdampfers „Geese“, der dort in einem aus Gesehämern der sich hier allgemeiner Beliebtheit erfreute, ist in Holtstau ertrunken.

B. Buschungen, 17. Febr. Die auch an anderen Punkten im Herzogtum ausgebrochene Geflügelcholera ist nunmehr auch unter den Hühnern des Kaufmanns E. Bielewitzer zu Samenwachen entstanden. Ferner sind — nach amtlicher Bekanntmachung — die Hühner des Kaufmanns E. Büsing in Schweewarden der Infektion dringend verdächtig. Die verlaute, sind die Tiere auf der Geflügel-ausstellung in Braunsfeld infiziert worden. Für beide Geschäfte sind amtliche Spermaeregeln angeordnet; außerdem ist die Stallpferde verhängt worden. Da vornehmlich wertvolle Tiere in Frage kommen, so ist der Ausbruch der genannten Krankheit im Interesse der Geflügelzucht recht bedauerlich. — Der geringe Bestand an Hasen läßt sich zur Zeit u. a. daran erkennen, daß man auch jetzt, wo Schnee liegt, in den Wärdern usw. nur ganz selten die Tiere zu Gesicht bekommt. In früheren Jahren pflegten die Tiere vielfach an die Aohlgärten heranzukommen, wenn die Nahrung auf dem Felde spärlicher wurde.

Papenburg, 17. Febr. Von dem Torpedoboot S 16 in Wilhelmshaven war der Matrosen Berghoff, aus Uebe bei Gesehämern gebürtig, nach Entwendung der Schiffs-tasche und unter Mitnahme von 1000 Mark in die Papiere des besetzten. In Begleitung eines anderen jungen Mannes trat Berghoff, welcher Unwilligkeit zeigt, mit dem nur bei Papenburg fahrenden Nachzüg 12,12 Uhr, über Oldenburg-Seeer konnten, aber dem 5 Uhr 48 Min. von hier abgehenden Personenzug über Bremer-Neuhafen nach Holland. Die von der Marineverwaltung mit der Nachforschung beauftragten Beamten konnten leider nicht mehr rechtzeitig hier eintreffen; nachdem sämtliche Wirtshäuser usw. abgefragt waren, mußten sie unrichtiger Sache wieder abreihen. Es wird vermutet, daß sich Berghoff, welcher bei dem Kommandanten des Torpedobootsbootes Bäuerleins verloh, bereits von einem holländischen Hafen aus weiter auf die Reise begeben hat. Eine von Leen aus an die in Wilhelmshaven wohnende Frau des Berghoff gerichtete Postkarte, welche sich in Händen der Wache befindet, machte die Spur des Deserteurs bekannt.

Letzte Depeschen.

London, 18. Febr. Das Westliche Bureau meldet aus de Har von 16. Febr.: Demet und Steijn überschritten gestern Vormittag mit 2-3000 Mann und zwei Geschützen die Eisenbahn nördlich von Houtkraal. Die Granaten der Engländer sprengten den Feind, welcher seine Geschütze nicht ins Gefecht brachte. Ein gepanzerter Zug eröffnete das Feuer mit einem Maximgeschütz. Es gelang den Engländern, den ganzen Convoy Dewels zu nehmen einschließlich 100.000 Patronen, zahlreicher Schießvorräte und einem Schnellfeuergeschütz. Die Verluste auf englischer Seite betragen 3 Vermundete.

Coltsberg, 18. Febr. General Knog hat den Oranjeschiff überschritten. Wie es heißt, sind in dem Gefecht am 15. d. Mts. auf Seite der Buren 60 Mann gefallen oder vermundet worden.

Kronberg, 18. Febr. Der König von Griechenland kam gestern auf der Dredschiff hier an, wurde von dem Prinzen Heinrich empfangen und begab sich nach Schloss Friedrichshof, von wo der König nach eintündigem Aufenthalt nach Homburg zum Besuche des Kaiserspaars fuhr.

Madrid, 17. Febr. Die Stadt ist heute ruhig, in den Provinzen, namentlich in Sevilla und Valencia, werden indessen die Vorsichtsmaßregeln noch anstrengt erhalten.

18. Febr. Die Wälder westlich der voranschreitende Ministerliste, nach welcher Sirela Präsident und interimistisch das Marine-Vorseeamt übernehmen wird.

Victoria, (Britisch Columbia), 17. Febr. 27 Weiße, 29 Chinesen und 9 Japaner wurden in einer der Union-Rohlenminen in Cumberland verschüttet, welche in Klammern steht. Alle Hoffnung, die Verunglückten zu retten, ist ausgeblieben.

21. Johns (Neufundland), 17. Febr. Ein britischer Dampfer ist in der Trinity-Bai am 3. d. Mts. gestrandet; 24 Personen, welche an Bord waren, sind unangekommen.

Briefkasten der Redaktion.

Einsender N. Ihr Eingekundt „Front gegen die Agrarier“ kann wegen Kaummangels erst morgen erscheinen.

Leo Steinberg.

Eine besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf der

Konfirmations-Kleider

bietet in diesem Jahre mein bedeutend vergrößertes Lager in **schwarzen und farbigen Kleiderstoffen**; ich empfehle daher einige sehr preiswerte Qualitäten in **schwarz**, **nur Neuheiten**.

Schwarze Kleiderstoffe.

Schwarze Cheviots in gediegener Qual., sehr haltbar, dopp. Breite, reine Wolle, Meter 60, 90 Pfg., 1.10, 1.85, 2.65 **Wfr.**

Schwarze Cachemires, reine Wolle, Meter 1.05, 1.25, 1.60, 2.25 **Wfr.**

Schwarze Kleiderstoffe.

Schwarze gemusterte Crêpes, elegant aussehend, dopp. Breite, Meter 65, 90, 98 Pfg., 1, 1.25, 1.35, 1.50, 1.60, 1.80 **Wfr.**

Schwarze Crêpes mit Mohair-Effekten, dopp. Breite, Meter 1.45, 1.60, 1.80, 2, 2.25, 2.35 **Wfr.**

**Enorme Auswahl!!!
Auffallend billig!!!**

Schwarze Kleiderstoffe.

Schwarze Armüre-Stoffe, sehr haltbar, dopp. Breite, Meter 1.35, 1.45, 1.85, 2.20 **Wfr.**

Schwarze Crêpes in nur guten Qual., dopp. Breite, Meter 95 Pfg., 1.40, 1.80, 2 **Wfr.**

Schwarze Crêpes - Mohairs in den hochfeinsten Mustern, dopp. Breite, Meter 1.80, 2, 2.35, 2.60, 2.80, 2.90, 3, 3.50, 4, 4.50 **Wfr.**

Schwarze Kleiderstoffe.

Schwarze schlichte Alpaccas, dopp. Breite, Meter 1.50, 2.25, 3.25 **Wfr.**

Schwarze gemusterte Alpaccas, dopp. Breite, Meter 1.35, 1.50, 2.25, 2.60, 3.30 **Wfr.** usw.

Schwarze Matlassés, hochfein, dopp. Breite, Metr. 1.80, 2, 2.40, 2.75, 3, 3.50 **Wfr.** usw.

Forstbücherei Oldenburg.

In den hiesigen Staatsforsten sollen verkauft werden:

I. Revier Street

am Sonnabend, den 23. Febr. d. J., in Barneföhreholz:
ca. 50 fm Eichen - Pfahl-, Nuss- und Brennholz;
ca. 10 fm Buchen - Brennholz;
ca. 5 fm Birken und Eichen - Nuss- und Brennholz;
ca. 200 fm Klefern - ausgesuchtes Bauholz, Sägeböcke, Kammstämme, Balken, Sparren, Latten, Rinde, Bohlenstangen und Bärchen;
ca. 10 fm Fichten und Bärchen - Latten und Rinde.

Das Kiefernbauloh, Nr. 282 bis 247 mit 148 fm, wird nicht an Ort und Stelle verkauft und ist daher vorher zu besehen. Dasselbe wird am Mittwoch, den 20. Februar, und am 23. Februar vor dem Verkaufe durch den Holzwärter Duhme zu Barneföhreholz vorgezeigt werden. Auch kann vom 15. Februar an die Aufmaßliste bei dem Forstassessor Heumann zu Street und dem Holzwärter Duhme zu Barneföhreholz eingesehen werden.

Käufer versammeln sich 10 Uhr vormittags bei der Holzwärterwohnung im Barneföhreholz.

II. Revier Bloherfeld

am Montag, den 25. Februar 1901, im Widenloh:
ca. 62 fm Eichen - Bau-, Pfahl- und Werkholz;
ca. 11 fm Buchen - Brennholz;
ca. 73 fm Klefern, Fichten u. Bärchen - Balken, Sparren, Latten u. Rinde.
Käufer versammeln sich 10 Uhr vormittags beim Wirt Meyer am Widenloh.

Oldenburg, 15. Febr. 1901.
Der Oberförster.
Zu verkaufen 1 schönes Kuhkalb.
D. Widmann, Braehofstr. 46.

Fertige Konfirmanden-Anzüge,

neueste Formen, vorzüglicher Sitz, gute Stoffe,
10 M., 12 M., 15 M., 18 M., 20 M., 22 M., 23 M., 25 M., 28 M.,
30 M., 31 M.

Stoffe zu Konfirmanden-Anzügen

Cheviots, Diagonals, Crêpes, Piqués, Kammgarne,
4 1/2 M., 5 M., 6 M., 6 M. 50 S., 6 M. 80 S., 7 M., 7 1/2 M., 8 M.,
8 1/2 M., 9 M., 10 M.

Elegante Massanfertigung unter Garantie.

Bekannt grösste Auswahl. Billigste Preise.

M. Schulmann,

38 Achternstr., Ecke Baumgartenstr.

Tanz-Unterricht.

Am Dienstag, den 19. Februar, beginnt mein diesjähriger

Tanzkursus

bei Herrn Gerh. Barkmecher, Trielaker Hof.

Anfang abends 7 Uhr. Anmeldungen werden daselbst entgegenommen.

Um rege Beteiligung bittet Hochachtungsvoll
H. Zunderbruch, Tanzlehrer.

Wiesflecke. Die Unterbringung der hiesigen Armen in Kost und Pflege, sowie Anheuern von Wohnungen pro Mai 1901/02 findet am Freitag, den 22. d. Mts., nachmittags 3 Uhr in Zapfens Wirtshaus statt.
Die Armenkommission. Zapfen.

Dankagung.

Augustine. Für die vielen Beweise ungestörter Teilnahme bei dem herben Verlust meines lieben Vaters, unseres guten Vaters und Großvaters, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.
Ww. Cath. Schmidt
nebst Kindern und Kindeskindern.

Großherzoggl. Theater.

Dienstag, den 19. Februar.
67. Vorstellung im Abonnement.
Gastspiel des Frl. Emma Opf vom Wilhelm-Theater in Magdeburg und des Herrn Frh Sturmfels vom Carl Schulze-Theater in Hamburg.
Der Bettelstudent.
Operette in 3 Akten v. R. Millöcker.
(Letzte Abendvorstellung).
Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, den 20. Februar.
9. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige.

Gastspiel des Frl. Emma Opf vom Wilhelm-Theater in Magdeburg und des Herrn Frh Sturmfels vom Carl Schulze-Theater in Hamburg.
Zum letzten Male: **Der Bettelstudent.**
Operette in 3 Akten v. R. Millöcker.
Kasseneröffnung 8, Einlaß 8 1/2, Anfang 4 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Dienstag, 19. Febr.: „Flachsmann als Erzieher“.
Mittwoch, 20. Febr.: „Carmen“.
Donnerstag, 21. Febr.: „Jean Meslier“.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige.
Petersfeld, den 15. Febr. Freitag Morgen um 7 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester **Anna** in ihrem 15. Lebensjahre, welches tiefbetruert zur Anzeige bringen.

Wilhelm Ribben u. Familie.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. Februar, um 3 Uhr nachm. auf dem Petersfelder Kirchhof statt.
Treck, 16. Febr. Heute Morgen 11 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter,

Schwieger- und Großmutter **Anna Katharine Paradies**, in ihrem 69. Lebensjahre, tiefbetrauert von den Hinterbliebenen.

P. Paradies nebst Familie.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 20. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, auf dem Kirchhof zu Wardeburg statt.

Osternburg, 16. Februar. Heute Mittag 1 Uhr starb mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der

Gerihtsvollzieher a. D. Hilsberg,

im 77. Lebensjahre. Dieses bringt mit tiefbetruetem Herzen zur Anzeige die trauernde Witwe **Ernestine Hilsberg**, geb. Haffe, und Angehörige.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 20. Februar, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Harmoniestraße, aus statt.

Todes-Anzeigen.

Heute Mittag endete ein sanfter Tod das thätige Leben unseres guten Schwiegers und Großvaters des Hausmanns

J. D. Tabken

in seinem 80. Lebensjahre. Die trauernde Familie **Wönnich**. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. d. Mts., nachm. 3 Uhr auf dem alten Kirchhof zu Gatten.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Catharine Weßig, Accum, mit August Engel, Odenmühle, Pompe F. Jürgens, Siebestod. Lönses J. Berghaus, Siebestod. Geboren: (Sohn) H. Gerriß, Burksdarsche. Techniker Weese, Wilsheimshausen.

Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung: Dr. H. Hoff, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: B. Radomski, Rotationsdruck und Verlag von B. Scherl in Oldenburg. Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt des elektro-homöop. Instituts in Hamburg bei, worauf wir unsere Leser hierdurch ganz besonders aufmerksam machen.

1. Beilage

zu Nr. 41 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 18. Februar 1901

Aus dem Großherzogtum.

Der nächste unterer und oberer Landtag werden am 23. Februar in Odenburg abgehalten. Die Beschlüsse der letzten Versammlung sind der Redaktion des „Landesboten“ zu übersenden.

Odenburg, 18. Februar.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

*** Volksversammlung in Odenburg.** Die sozialdemokratische Partei hatte auf den gestrigen Sonntag eine Protestversammlung gegen Erhöhung der Kornzölle einberufen. Diese fand im Vorderen Stadtheater statt und dauerte etwa von 4 bis 5 1/2 Uhr. Der Saal war gut besetzt. Expedient Heitmann eröffnete die Versammlung; statt des angeforderten Landtagsabgeordneten Paul Hug trat Redakteur Duden vom „Landesboten“, Norddeutschen Volksblatt“ als Redner auf. Seine Ausführungen drehten sich in großen und ganzen mit denjenigen anderer Redner, die hier in früheren Protestversammlungen über dieselbe Sache gesprochen haben. Es sei jetzt eine wirtschaftlich kluge Zeit, die Arbeitslosigkeit nehme zu, und gerade jetzt käme die Regierung mit Ankündigungen, wonach den Agrariern höhere Einfuhrzölle auf Getreide bewilligt werden sollen. Als „fürst“ Diemarck mit den Getreidezöllen begann, habe er gesagt, daß selbst der ärgste Agrarier nicht einen Zoll von 3 Mark pro Doppelzentner verlangen werde, und jetzt forderten sie 7,50 Mk. und mehr. In solchen Fällen würden aber nur die Großgrundbesitzer profitieren, vielleicht 25,000 in ganz Deutschland, die große Masse der Bauern habe aber keinen Vorteil davon, da sie zum größten Teil für eigenen Gebrauch und für Futterzwecke noch zukaufen müsse. Entschiedenem Nachteil habe aber die städtische Bevölkerung, vor allem die deutschen Arbeiter. Auf ihnen laste das System der indirekten Steuern am schwersten. Alle notwendigen Lebensmittel würden verteuert, und bei vielföpfigen Familien wären gerade die Ausgaben für Brot beträchtlich. Die wärel, „Rüstenzeitung“ meine zwar, Deutschland gäbe für Getreidezoll noch recht wenig aus, es stände erst an tieberer Stelle; aber man möge sich die Länder einmal näher ansehen, die uns darin über seien, z. B. Portugal, Spanien, Italien — sämtlich innerlich zerrüttet und nahe vor dem Bankrott. Man müsse sich bei uns in Deutschland wehren, wenn man auch hier solche Zustände herbeiführen wolle. Vereingelt müßten sich auch ja andere Parteien, z. B. die Nationalsozialen, und man müsse annehmen, daß sie es ehrlich meinen, aber vor allen Dingen werde nun die Sozialdemokratie sich betheiligen, eine mächtige Bewegung zu entfachen. Wenn jetzt eine neue Wahl käme mit der Parole: Für oder gegen höhere Getreidezölle, so würde die Sozialdemokratie erheblich an Stimmen gewinnen. Nachdem Redner noch einen Blick auf Weltpolitik und chinesische Wirren geworfen hatte, die uns jetzt schon 500 Millionen kosteten und die wirtschaftliche Lage verschlechtert hätten, forderte er die Genossen zu einträuglicher Agitation und Weiterbreitung der vorgetragenen Ideen auf. Von gegnerischer Seite meldete sich niemand zum Worte, obwohl die Agrarier energisch genug gehoben wurden, ihren Standpunkt zu verteidigen. Deshalb nahm der Vorsitzende Gelegenheit, verschiedene Punkte in den Ausführungen des Redners noch weiter auszuführen, wobei denn die „Kornzölle“ Agrarier und die Weltpolitik allerlei Hiebe wegtrugen. Schließlich wurde eine Protestresolution verlesen, die sich nicht nur gegen Erhöhung der Kornzölle, sondern auch fürgängliche Abschaffung derselben aussprach; sie wurde angenommen, ohne daß sich eine Stimme dagegen erhebt. Ein Hoch auf die Sozialdemokratie beschloß die Versammlung.

(X) Ein Schanturken veranlaßt die Damen-Abteilung des Odenburger Turnerbundes kommenden Sonnabend, den 23. Februar, nachmittags um 5 Uhr in der Turnhalle des „Odenburger Turnerbundes“ an der Damerstraße. Das Schanturken wird am Sonntag Nachmittag gegen Eintrittsgeld wiederholt. Der Reinerttag kommt wohlthätigen Zwecken zu gute.

*** Städtische Forderung** läßt der Magistrat von Wilhelmshaven den Bediensteten und Arbeitlosen während der Kälte angeben. Jeder Hungernde erhält in der eingetragenen Suppenanstalt eine Suppe und Brod dazu, und jeder Beschäftigungslose kann Arbeit (Schneeschuppen etc.) bekommen gegen 30 Pf. Lohn in der Stunde.

*** Der Lieberkrauz** hat für sein am 9. März stattfindendes Konzert die Sängerin Frau Hiller, Stuttgart, gewonnen, der ein sehr guter Ruf vorausgeht.

*** Eine Feldpostkarte aus Paotingfu** vom 24. Dezember vorigen Jahres traf gestern bei uns ein mit folgenden Worten: Herzliche Grüße von der Weichenscheier sendet allen Bekannten das Unteroffizierskorps 3. III. Ost-Inf.-Reg. Ost. Witzelwibel, ehem. 11. 91. Bauer, Sergt., Wegener, Sergt., Thierberg, Feldwiel, Zowatzki, Sergt., Wiese, Sergt., Mühlzül, Sergt., und die Unteroffiziere Kähler, Mühlner, Kernmann, Hansen, Kolte, Schwiegershausen, Pfichter, Schliephake, Demmann, Aue und Andre, ehem. 1. 91.

*** Besitzwechsel.** Das an der Ecke der Schäfer- und Lindenstraße unter Nummer 47 belegene Haus des Stations-Assistenten Schipper wurde von Lokomotivführer Barlag käuflich erworben. Die Kaufsumme stellt sich auf 14 400 Mark. Bei dem Bau befindet sich noch ein an der Schäferstraße liegender Bauplatz.

*** Gewissen, 18. Febr.** Durch den erzielten ungeahnten Erfolg des vor einiger Zeit fallgeschunden Volksunterhaltungsabend ermutigt, hat man sich von berufener Seite aus in lobenswerter Weise dazu entschlossen, eine Fortsetzung derselben in die Wege zu leiten. Die nächsten Unterhaltungsabende finden am Freitag, den 22., und Sonntag, den 24. Februar, statt. An diesen Abenden werden u. a.

interessante Momente aus den Kriegsjahren 1870/71 durch etwa 70 Lichtbilder den Zuschauern vor Augen geführt und erläutert werden. Die Vorträge finden wiederum in der „Tafelberg“ statt. Der Anfang hierzu ist für Freitag auf 7 1/2 Uhr und für Sonntag auf 6 1/2 Uhr abends angesetzt. Da zu erwarten steht, daß auch diese Abende gleichwie der erste zahlreich besucht werden, so wird man gut thun, sich bei Zeiten in Besitz einer Eintrittskarte zu setzen, welche in der Schule und in der „Tafelberg“ zu haben sind und für Erwachsene 20 Pf. kostet. Da einer Ueberfüllung des Saales vorgebeugt werden soll, so ist der Freitag für die hiesigen Einwohner und Schulen bestimmt, während für auswärtige Besucher und Schulen der Sonntag vorgesehen ist. Ein etwaiger Ueberfluß wird für die Anschaffung eines eigenen Apparates zur Erzeugung von Lichtbildern verwendet, da die Benutzung des hiesigen Apparates mit großen Schwierigkeiten und Kosten verbunden ist. Hoffen wir, daß die gehögten Erwartungen in pekuniärer Hinsicht in Erfüllung gehen, damit auch eine Fortsetzung dieser belehrenden und interessanten Abende für unsere Einwohner sichergestellt wird.

□ Zwischenhahn, 18. Febr. Den Gastkonsumenten der Aetplengas-Genossenschaft Zwischenhahn dürften einige praktische Hinweise von Nutzen sein: Die Gasmesser sind mit einer bestimmten Quantität Wasser gefüllt, eine Abweichung von dem richtigen Maße bleibt nicht ohne nachteiligen Einfluß auf das Brennen der Flammen. Fangen daher die Flammen an, matt zu brennen oder zu erlöschen, so ist das in vielen Fällen ein Zeichen, daß sich der Wasserstand durch Verdunstung oder andere Ursachen verringert hat. Auf die Anzeige hin füllt der Gasmeister das nötige Quantum Wasser nach; will der Konsument dies in Zukunft selbst thun, so lasse er sich vom Gasmeister ein für allemal die erforderliche Anleitung geben. Bei eintretendem Frostwetter sind die Gasmesser und die nach außen führenden Leitungsrohre frostsicher zu umhüllen. Allerdings hat die Genossenschaft kürzlich die Gasmesser mit einer Chlorcalciumlösung füllen lassen, die einigemmaßen dem Einfrieren vorbeugt; man lasse aber darum die Vorsichtsmaßregeln nicht außer acht. Es ist zweckmäßig, beim Ausschöpfen der Flammen nicht nur die kleinen Dämme der Brenner, sondern auch den Hauptzahn zu schließen. Hierdurch wird die Gefahr, die durch Ausströmen unverbrannten Gases entstehen kann, am besten vermieden. Das aus einem offen gelassenen Brenner oder aus einer undichten Stelle der Leitungen ausgetretene Gas, das sich sofort durch einen durchdringenden Geruch bemerkbar macht, entferne man schnell durch Herabdrücken von Hähnen, Öffnen von Türen und Fenstern. Man bringe in einem solchen Falle kein Licht in den betreffenden Raum, schließe bei einer Beschädigung der Leitungen den Hauptzahn und setze für sofortige Reparatur. Beim Ausfließen undichter Stellen leuchte man nicht die Leitungen mit einer Suchlampe ab, sondern juche durch Besichtigen mit starkem Seifenwasser die Stellen zu finden. Es bilden sich an solchen Stellen sofort Luftbläschen.

X. Brae, 16. Febr. In der gestrigen zahlreich besuchten Generalversammlung des Braer Handelsvereins wurde mitgeteilt, daß der Vorstand sich in einer Eingabe an die Handelskammer gewandt und diese gebeten habe, das Brandkassengeheh in den Kreis ihrer Beratungen zu ziehen und eventuell die Aufhebung des Versicherungszwanges bei der Regierung zu beantragen. Mit der Betreibung auf dem diesjährigen nationalem Vereinstage, der am 25. und 26. Februar in Berlin tagt, und dessen Tagesordnung in der Versammlung einer Erörterung unterzogen wurde, beantragte man den Wasserseher Hendorf. Letzterer hielt jedoch einen längeren, sehr interessanten, durch reiches Zahlenmaterial unterstützten Vortrag über die Lage in jener Keeserei. In den beiden Städten Brae und Eiseh ist die Keeserei von Jahr zu Jahr zurückgegangen, und es ist zu befürchten, daß in nicht ferner Zeit dieselbe vollständig zu Grunde geht, und damit ein Gewerbszweig verschwindet, der früher in unseren Hafenplätzen einer der wichtigsten war. Im engsten Zusammenhange mit dem Rückgang der Keeserei steht der Rückgang des Schiffbaus. Während vor reichlich 20 Jahren am hiesigen Ufer von Hagen bis Brae 22 Schiffswerften im Betrieb waren, sind diese bis auf einige wenige, die vorzugsweise auf Reparaturen sich beschränken, verschwunden. Der H. sieht die Ursache dieses bedauerlichen Rückganges darin, daß unsere Keeserei und Schiffsbauer es verpaidt haben, rechtsseitig den Lebergang von Holz zum Eisen, und später den Lebergang von den Segelschiffen zu Dampfmaschinen, namentlich aber in der Einrichtung unserer Patentkesserei. Ein Aufschwung ist nach Ansicht des Referenten nur dadurch zu erwarten, daß versucht wird, Aktiengesellschaften zu gründen, die sich auf die bestehenden Patentkessereien in solche umzuwandeln.

Die Ausführungen des Herrn Hendorf fanden die vollste Billigung der Versammlung, die mit dem Referenten darin übereinstimmte, daß entschieden versucht werden müsse, unsere Keeserei wieder hoch zu bringen, und daß eine Reform derselben in dem bezeichneten Sinne anzustreben sei. — Die Sturmflut in der Nacht zum 28. Januar, die auch hier die Einwohner des Außendiebes überraschte und mehrfachen Schaden anrichtete, veranlaßte die Versammlung, den Wunsch zu äußern, es möchten hier Sturmwarnungen, wie sie früher hier von Keeserwärdersiel gemeldet wurden, und die jetzt an der unteren Elbe zwischen Garhagen und Hamburg bestehen, wieder eingeführt werden. Der Vorstand erhielt den Auftrag, sich mit einem diesbezüglichen Gesuch an das großherzogliche Amt zu wenden. — Von Interesse für Keeser und Seefahrer ist eine in der Versammlung gemachte Mitteilung von einem Einwanderungsgesetz in Neuseeland, nach welchem niemand zugelassen wird, der nicht des Schreibens und Lesens kundig ist. Dieses Gesetz findet jetzt nach Anwendung auf belterriete Seelen, und so ist es in letzter Zeit mehrfach vorgekommen, daß Schiffsführer gestuzt sind, für jeden defektierten Mann ihrer Besatzung, von dem sie nicht nachweisen konnten, daß er des Lesens und Schreibens kundig, die Summe von 100 Pfund Sterling zu dekontieren. Kapitänen, die Keeser-

land besuchen, ist daher zu empfehlen, sich zuvor eine Bescheinigung darüber zu beschaffen, daß jede einzelne Person der Besatzung auch des Schreibens und Lesens kundig ist.

— Eiseh, 17. Febr. Das Eis des am unferen Stadt vorbeifahrenden Meserarmes, welches in der Nacht zum Freitag zum Stehen gekommen war, hat sich bei dem gestrigen Tauwetter wieder in Bewegung gesetzt.

***) Dalsel, 17. Febr.** Nachdem am Montag Abend erst die große Schenke des Hausmanns D. Ufen hier, angefüllt mit Heu, Stroh u. niedergebracht ist, kann man von einem weiteren Brande von hier berichten. Abgebrannt ist gestern Vormittag das Anwesen des Grundhermanns Friedrich Schwengels hier. Die Entstehungsurache ist nicht bekannt. Angefangen sein soll das Feuer beim Viehstall. Es hat sich denn auch, da es zunächst durch Heu und Stroh genügende Nahrung gefunden, mit rasender Schnelligkeit verbreitet, so daß nur wenig gerettet werden konnte. Gerettet sind nur eine Kuh, 1 Koll, drei Schweine und 2 Betten. Die Schweine haben wegen erlittenen Schadens gleich geschlachtet werden müssen. 1 Schaf und drei kleine Ferkel sind leider in den Flammen ungenommen. Sch. hat seine gesamten Meventien und Mobilien verpachtet bei der „Gegenseitigkeit“ für ca. 2400 Mk. Das Haus stand zu 1800 Mk. in der Brandfasse.

4. Bisel, 17. Febr. Während die Erdarbeiten der neuen Chaujee Bisel-Strup-Nordböllens-Botten schon vor längerer Zeit beendet sind, hat man vor Kurzem mit dem Anfahren des Steinmaterials begonnen. Die Steine werden von Biselberg per Bahn über Botten hiehergeschafft. Außer dieser Strecke sind in hiesiger Gemeinde noch zwei andere Chaujefreien projektiert und bereits bewilligt, das sind die Strecke Bisel-Neckersfeld-Reinertenen, an welcher man diesen Winter schon mit der Ausführung der Erdarbeiten begonnen hat und die Strecke Bisel-Westböllens-Bainhof-Goldenstedt. Letztere Strecke wird vorerst noch wohl nicht in Angriff genommen werden.

lt. Ufen, 17. Febr. Schon seit längerer Zeit wird von den beiden hiesigen Guttempler-Logen der Van eines eigenen Hauses geplant. Die Bausumme beträgt ca. 41,000 Mk. Den größten Teil dieser Summe schiebt die hiesige Spar- und Leihkasse den Logen vor. Da die Logen eine bedeutende Summe durch Abgabe von Anteilscheinen an ihre Mitglieder aufgebracht haben, so fehlen an der erforderlichen Bausumme nur 5000 Mk. Wegen Aufbringung des letzten Betrages haben die Logen sich mit der Bitte um teilweise Ueberlassung der fraglichen Summe an den Magistrat gewendet. Der jetzige Sitz der Logen ist im alten Volksschulgebäude.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer II des großh. Landgerichts vom 16. Februar 1901, vormittags 10 Uhr.

Beitrag, Unterschlagung, Diebstahl und Brandverschleppung.

Der Ziegelarbeiter Johann Heinrich Fuhrken aus Trooburg war wegen obiger Vergehen angeklagt. Im März v. J. beschuldigte er den Arbeiter Nier zu Hammelstump um verschiedene Wäschstücke, indem er dieselben von der Wäschfrau im angeblichen Auftrag des Difer abholte und dann für sich verwandte. Ferner stahl er demselben ein Paar Strümpfe; auch nahm er dem genannten Difer ein Paar Stiefel und eine Hofe, welche er diesem für ein Darlehen verpfändet hatte, ohne Difers Wissen wieder fort. Endlich behielt der Angeklagte eine ihm von dem Bauarbeiter Eröber aus Twistingen geliehene Tuhohse im Werte von 15 Mark für sich. Der Angeklagte, welcher geständig war, wurde in eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Stillschleichen verbrechen.

Wegen dieses Vergehens hatte sich der Schiffsbloch Emil Ferdinand August Brendemehe aus Niemen, zur Zeit hier in Untersuchungshaft, heute vor der Strafkammer zu verantworten. Die Verhandlung, welche unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, endete mit der Beurteilung des Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten, unter Anrechnung von 14 Tagen der erlittenen Untersuchungshaft.

Sch Beschädigung und Mötigung

Wegen dieser Vergehen erschien, aus der Untersuchungshaft vorgeführt, der Landmann Johann Hermann Anton Hagedorn aus Meschen bei Friesothne heute auf der Anklagebank. Um sich an dem Anbauer Brinker zu wehren zu rächen, der den Angeklagten wegen einer Uebertretung angezeigt hatte, ließ letzterer Ende Mai v. J. zwei Fensterscheiben in dem Müllerischen Hause entzwei. Dem Anbauer Johann Friedrich Müller zu Meschen, der den Angeklagten bei Ausführung der That betroffen hatte, drohte er, ihn im Hause zu erschließen, wenn er ihn verraten würde. Erkennt wurde gegen den Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

Diebstahl.

Der Tischlerei-Louis Friedrich Berger aus Roschwil, zur Zeit hier in Untersuchungshaft, welcher bereits dreimal wegen Diebstahls verurteilt ist, stahl am 8. Dezember 1900 dem Kaufmann Krier zu Efen ein Manschettentuch im Werte von 5 Mark von der Weiche, wo es zum Trocknen aufgehängt war. Erkennt wird in der heutigen Verhandlung gegen den Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten.

Mißtätigkeitenentziehung.

49 Angeklagte, welche sich ihrer Verpflichtung zum Militärdienst durch Auswanderung entzogen hatten, wurden in der heutigen Verhandlung in contumaciam zu je 1000 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Verband der Geflügelzüchtervereine.

ng. Oldenburg, 18. Februar.

Gestern Nachmittag 3 Uhr fand hier im „Kaiserhof“ die erste diesjährige Delegierten-Versammlung des Verbandes der Geflügelzüchtervereine des Herzogtums statt. Dieselbe wurde von 1. Vorsitzenden, Bürgermeister Schetter, Wilhelmsb., eröffnet. Anwesend waren 26 Delegierte. Zwei wurden die Vertreter der einzelnen Vereine aufgeführt, die Zahl der Mitglieder ihrer Vereine angegeben. Das Ergebnis war wie folgt: Oldenburg 160, Barel 110, Jever 42, Bant 63, Varel 38, Ovelgönne 90, Biele 32, Elsfleth 11, Delmenhorst 19, Delmenhorst II 42, Bilschhausen 75, Cloppenburg 64, Damme 40. Der Delegierte Nordenham war nicht anwesend.

Der Vorsitzende berichtete alsdann kurz über die Thätigkeit des Verbandes im Jahre 1900. Darnach wurden im verfloffenen Jahre abgehalten: 3 Verbands-Sitzungen, 5 Vorstands-Sitzungen, ein Verbands-Geflügel-Ausstellung in Biele und eine Junggeflügel-Ausstellung in Elsfleth. Außerdem beteiligte sich der Verband an der Landes-Tierausst.

Vom Verband wurden an folgenden Orten Juchstationen von Aus-Geflügel errichtet: Oldenburg, Jever, Delmenhorst, Damme, Ovelgönne, Cloppenburg und Bilschhausen. Dann wurde vom Vorsitzenden angeregt, zu versuchen, den Absatz der Eier möglichst nach den größten Städten zu leiten, es seien schon Schritte dieserhalb gesehen. Die größtenteils Eisenbahnstationen sei er sucht, den schnellsten Transport der Eier zu bewerkstelligen. Auch sei für Absatzgebiete gesorgt. Es wurde dieser Vorschlag des Vorsitzenden von den Delegierten lebhaft begrüßt und der Verbandsvorstand beauftragt, mit geeigneten Firmen einen Vertrag abzuschließen und den Vereinen die betr. Firmen bekannt zu geben. Der Preis der Eier soll von 14 Tagen zu 14 Tagen festgesetzt werden. Auf einen Antrag im Januar, an die Landwirtschaftskammer eingehend, betr. Errichtung einer Aus-Geflügel-Juchstation ist noch keine Antwort erfolgt, es scheint an maßgebender Stelle leider kein Interesse dafür zu sein. Der Verband erhielt vom Staate einen Zuschuß von 350 Mark; derselbe ist nach Vorbericht vermandt und Bericht darüber erhalten. Ein Zuschuß an den Verein Nordenham von 60 Mark wurde abgelehnt, weil dieser Verein die Bedingungen, die an die auszuwählenden 60 Mark geknüpft waren, nicht erfüllt hatte. In diesem Jahre ist 4 Vereinen ein Staatszuschuß ausgeschrieben, diese 4 Vereine wurden durch das Los erwählt: es sind Oldenburg, Bant, Ovelgönne und Nordenham.

Sodann wurde vom Vorsitzenden die Mitteilung gemacht, daß das Staatsministerium 100 Mark bewilligt hätte zur Anschaffung von zwei Stämmen Faverolles (2 Hähne und 8 Hennen). Es ist ein französisches Huhn, welches sehr empfohlen wird und sich zur Wafelzucht ganz vorzüglich eignen soll. Es wurde beschlossen, den Vereinen Delmenhorst und Bilschhausen je einen dieser Stämme zu überweisen; die Vertreter von den neun Hühnern sollen an die Mitglieder des Verbandes für 10 Hg. das Stück abgegeben werden. Vom Landesstatistikbureau werden gedruckte Formulare an Juchter von Ausgeflügel übergeben werden, amens Feststellung der Mortalität der Geflügelzucht. 100 Mark an Prämien sind ausgesetzt für die Juchter, welche die Fragen am besten beantwortet haben.

Sodann wurde über verschiedene Anträge abgemittelt: 1. Antrag eines Herrn aus Capelle u. Ueberweisung einer Juchstation. Der betreffende Herr wurde vom Vorsitzenden als ein sehr freibieriger Juchter empfohlen, deswegen wurde beschlossen, in Cappel eine Juchstation zu errichten.

2. Ein Antrag des Vereins Oldenburg, auf den Ausstellungen die Einzelprämierung einzuführen, wurde abgelehnt, weil dazu erst die Verbandsstatuten geändert werden müßten.

3. Der Antrag Bant, die Vereine sollten die Verbandsausstellungen der Reihe nach abhalten, wurde ebenfalls abgelehnt.

4. Verein Varel beantragt: Der Verein, welcher die Verbandsausstellung abhält, soll 4 Wochen nach der Ausstellung Abrechnung vorlegen und sämtliche Forderungen erledigt haben, wurde angenommen, mit dem Zusatz: bei einer Strafe von 30 Mark.

Dann wurde zur Wahl eines ersten Vorsitzenden und eines Schriftführers geschritten. Der Vorsitzende, Bürgermeister Schetter, wurde einstimmig wieder gewählt; er nahm die Wiederwahl dankend an. Der Schriftführer Ernudmann Oldenburg, erklärte, die Wiederwahl wegen zu vieler Ehrenämter nicht annehmen zu können; an seiner Stelle wurde zum ersten Schriftführer Kaufmann Stöber Oldenburg gewählt. Die Revision der Kasse und Rechnungen war inzwischen von zwei Delegierten vorgenommen worden; sie wurden für richtig befunden, wofür dem Kassierer Eggert Barel von der Versammlung Dank erklart wurde.

Einnahme betrug 1001,57 Mk.
Ausgabe 896,40 „

An Kassenbestand verbleiben demnach 105,17 Mk.

Dem Vorsitzenden wurde von der Versammlung Dank erklart für das rege Interesse, welches er dem Verbands entgegenbringt, und besonders hervorzuheben, daß der Verband unter seinem Vorhitz ganz besonders wieder aufgelegt und unter seiner Leitung sticht emporblüht. Ein Hoch auf denselben wurde ausgerufen, die Delegierten stimmten begeistert ein. Nachdem noch die traurigen Vorlesungen mit dem nach Braunschweig zur Ausstellung gelangten Geflügel besprochen waren, und von einigen Delegierten, welche ihren ganzen Bestand an wertvollen Hühnern eingebüßt haben, die Erkrankung der Tiere und der Verkauf der Krankheit geschildert worden war, wurde die Versammlung um 7 Uhr geschlossen.

Die nächste Verbandsausstellung findet in Barel statt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Februar.

50. Sitzung.

Das Haus legt die Beratung des Postetats

fort.

Abg. Graf Oriola (natlib.): Die Ansicht des Abg. Singer, man müsse der Reichspost die Unterstützung der Ren-

ten an die Arbeiter nehmen, stehe nicht in Uebereinstimmung mit den Interessen der Arbeiterbevölkerung. Redner kommt sodann auf die geistige Behauptung des Staatssekretärs v. Bobbielski zurück, daß er nicht vor den Polen kapituliert habe. Das habe Abg. Wassermann gar nicht gesagt, sondern nur, daß der Staatssekretär bis an die äußerste Grenze des Entgegenkommens den Polen gegenüber gegangen sei. Nur die polnischen Zeitungen und die polnische Agitation allein seien Schuld an der gegenwärtigen Erregung in Polen.

Abg. Fürst Radziwill (Pole): Die Polendebatte sei nicht von seiner Partei, sondern von der Gegenseite hervorgerufen. Die deutsche Presse habe sich über die Interpellation der Polen viel weniger abprechend geäußert als Abg. Graf Oriola. Die Uebersetzungsstellen, die der Staatssekretär eingerichtet habe, seien eine Art Quarantäne für die Post beim Gebrauch der polnischen Muttersprache. Wenn ein Volkstamm freiwillig auf das ihm von Gott gegebene Gut der Muttersprache verzichte, so verdiene er Verachtung.

Abg. Dr. Verzel-Sachsen (kons.): Abg. Fürst Radziwill habe die Thätigkeit der Konversation dahin stigmatisiert, als entfränge sie dem Hasse gegen ein fremdes Volkstum; das folge er nicht zugeben. Aber die polnischen Mitbürger, die gleiche Rechte genießen, hätten auch gleiche Pflichten zu erfüllen. Hier liege aber eine gewisse Agitation vor. Das beste Zeugnis habe eigentlich König. Einger der Postverwaltung ausgefällt, da er nicht anderes habe vorbringen können, als einen hübschen Biersack. Redner bittet den Staatssekretär, dafür zu sorgen, daß der Presse für ihre Nachmittagszeitungen Erleichterungen gewährt würden, daß eine Regelung im Vorortversteher eingeführt werde. Jeder, der nur einigermaßen Anlage zur Jurisprudenz habe, werde von der Thätigkeit des Staatssekretärs befriedigt sein.

Abg. v. Giebocki (Pole) verlangt Beweise, daß der Post von den Polen Chitanen bereitet würden.

Staatssekretär v. Bobbielski: Sein Erlaß, der die Zunahme der polnischen Adressen veranlaßt haben solle, sei am 31. Januar publiziert worden; die polnische Postversammlung habe am 27. Januar stattgefunden. Vom 28. Januar an hätten die polnischen Adressen zugenommen. Postdirektoren seien zu ihm gekommen und hätten erklärt, sie würden der Post gern entgegenkommen, aber ihre Klienten erklärten ihnen, sie würden jeden Verkehr mit ihnen abbrechen, wenn die Postdirektoren deutsch adressierten! Sollten die Uebersetzungsstellen nicht genügen, dann würde er nicht so leicht mehr verfahren können; er müßte dann alle polnischen Adressen als nicht expedierbar zurückweisen. Daran seien die Herren selber schuld. Öffentlich erkennten sie bald, daß sie auf dem Holzwege seien. Was den Berliner Vorortversteher anlangt, so sei infolge der großen Umwälzung durch das billige Porto für Berlin und eine große Anzahl Vororte die richtige Frantierung noch nicht überall in Fleisch und Blut übergegangen. Das werde so lange dauern, bis das Einheitsporto geschaffen sei.

Abg. Stöcker (b. l. fr.) bittet um Auskunft, wie es mit der Frage der Rechtschreibung auf dem Gebiete des Postwesens stehe. Redner bittet, dafür zu sorgen, daß die Postbeamten Sonntags weniger dienstlich in Anspruch genommen werden.

Staatssekretär v. Bobbielski erwidert, den Beamten solle soweit möglich die Sonntagsruhe gesichert werden; aber der ganze Betrieb könne nicht eingestellt werden.

Unterstaatssekretär Frisch erklärt, die Lösung der Frage der Rechtschreibung hänge nicht in erster Reihe von der Reichspostverwaltung ab. Verhandlungen seien im Gange, aber noch nicht abgeschlossen.

Abg. v. Tiedemann (Reichsp.) kommt nochmals auf die polnischen Adressen zurück; er als Regierungspräsident habe stets Briefe mit polnischer Aufschrift zurückgewiesen. Man müsse sich insbesondere gegen die Polonisierung deutscher Städtenamen wenden. Es handle sich hier um einen mutwilligen, um nicht zu sagen frivolen Vorstoß der Polen gegen die Postverwaltung.

Abg. Müller-Sagan (freif. Volksp.) bringt eine Reihe Beschwerden vor über nicht ausreichende Umlaufbewilligungen und über die Notwendigkeit von Teuerungszulagen für Unterbeamte.

Abg. Ledebour (Sozialdem.) hält das vom Staatssekretär eingerichtete Uebersetzungsbureau für eine schändliche Falle. Man teile in Deutschland die Empörung der Polen. Der Nationalismus der Deutschen sei nur ein Polizei-Patriotismus.

Abg. v. Giebocki (Pole) hält seine Beschwerde aufrecht, daß die Postverwaltung beim Bestellen der Briefe mit polnischen Adressen gegen die Bestimmungen der Postordnung verstoßen habe.

Nach Annahme des Titels „Staatssekretär“ und einiger weiterer Titel verlegt sich das Haus.

Nächste Sitzung Dienstag: Fortsetzung der Etatsberatung.

Aus aller Welt.

Ein entmenshtes Ehepaar. Dem „A. N.“ wird aus Petersburg berichtet: In Wolhynien (Südrußland), im Dorfe Kalinowka lebte ein entmenshtes Ehepaar, das im Laufe weniger Jahre allmählich 24 Seelen der Garas gemacht hat. Der Mann ist ein einfacher Arbeiter auf einem Bauernhof. Sein letztes Opfer war ein armer Töchter, der bei ihm um ein Nachtlager gebeten, den er ermordet und beraubt hatte. Sein eigener kleiner Sohn plauderte die Luft an. Als man nun auch die blutigen Kleider des Ermordeten entdeckte, wurde sofort Anzeige erklart, und der Mörder nebst seiner Frau verhaftet. Im Gefängnis gestand der Unhold, daß er gemeinsam mit seiner Ehefrau im Laufe von zwei bis drei Jahren in Wolhynien, Bessarabien und im Chersonoischen Gouvernement 24 Personen zwecks Vererbung ermordet habe. Bei einer sofort vorgenommenen Haus-suchung fand man in einem Kasten wohlverwahrt einen Schatz von vielen tausend Rubeln vor.

Ein Brief Richard Wagners, der weiteren Kreisen bisher unbekannt geblieben sein dürfte, und der über des Meisters Stellung zur modernen deutschen Kammermusik und zu derjenigen von Joh. Brahms Licht verbreitet, wird in der „A. Z.“ veröffentlicht. Der Brief ist an den Inhaber des Beteiligungsbesitzes Schott Söhne in Mainz, Herrn Dr. Erxler, gerichtet, und von Rom, den 23. November 1876, datiert. Es heißt in demselben: „Ich hätte Ihnen längst wegen einiger Korrekturen in der Partitur der „Götterdämmerung“ schreiben sollen, sang aber nicht dazu. Nur das Gine, was mit im Gedächtnis

geblieben, ist gar zu auffällig, um Sie nicht zu bitten, es bei etwaigen neuen Abzügen korrigieren zu lassen.“ Nachdem Wagner auf die betreffende fehlerhafte Stelle in der Partitur hingewiesen, fährt er also fort: „Auch richtig gesagt, haben meine heutigen Zeilen aber einen anderen Grund. Ich wünsche Ihnen zwei Duintette (Pianoforte mit Streichquartett) von Herrn Sgabatti auf das allererlässlichste zum Verlag empfohlen zu wissen. Schon durch Bist auf diesen Kompositionen und ausgezeichneten Klavierspieler im bedeutsamsten Sinne aufmerksam gemacht, habe ich jetzt die wohlhabende große Freude, einmal ein wahrhaft großes und originelles Talent kennen zu lernen, welches, da es in Rom nicht sehr am Plage, ich gern der größtmöglichen musikalischen Welt vorführen möchte. Er soll, nach meinem Rat, alsbald von Wien aus Deutschland bereisen und dort seine Kompositionen ausführen, wozon ich mit nach der Langweiligkeit der neuen deutschen Kammermusik selbst in Braunschweig einen vorläufigen Erfolg verspreche. Für jetzt empfehle ich Ihnen, wie gelang, die beiden Duintette, welche ich mit mehreren Male bereits habe vorspielen lassen. Bitte, greifen Sie rasch zu, und ermuntern Sie den sehr bedeutenden Musiker selbst durch Anerbietung eines mäßigen Honorars. Kommt es Ihnen nicht recht, so gehe ich weiter, nur möchte ich schnell Antwort haben, da ich nur noch acht Tage hier bin.“ Die fraglichen beiden Duintette des inzwischen berühmten gewordenen römischen Meisters Giovanni Sgabatti sind aus op. 4 (F-moll) und op. 5 (B-dur) thatsächlich bei Schott Söhne erschienen und gehören zu den geschätztesten Kammermusikwerken der Neuzeit.

Aussprüche berühmter Männer.

Im letzten „Alt.“ lesen wir: Graf Bälou hat wieder einmal verhandelt: „So lange ich auf meinem Posten sitze, wird es für mich nur eine Nichtschur geben: das öffentliche Wohl.“ Schon hat diese Mode, Selbstverpflichtungen zu betonen, Verbreitung gefunden. Es war geradezu rühmlich, wie mein Barbier heute Morgen so recht herzlich sagte: „So lange ich Sie rasieren werde, werde ich Ihnen stets die Serviette umbinden.“ Nicht minder pöde es mich, als mir die Köchin versicherte: „So lange ich Kaffee koch, werde ich ihn stets vorher mahlen.“ Und ich leugne nicht, daß ich Ihnen verzehe, als mir der Briefbote mit dem Beutlein der Uebersetzung mittelte: „So lange ich in meinem Amte bin, werde ich Ihre Briefe stets abliefern.“ In der That, ich war so ergriffen, daß es lange Zeit dauerte, ehe ich mich zu dem Gelächris aufspringen konnte: „So lange ich meine fünf Sinne beisammen habe, werde ich mich durch Phrasen nicht fangen lassen.“

Pastor und Sängerein.

Der „Frankl. Stg.“ wird aus Kopenagogen geschrieben: Wir haben hier eine sehr hübsche Sängerein, Dagmar Hansen, die vielen jungen und alten Männern den Kopf verdreht, und auch in der Provinz wie in allen größeren Städten Schwedens und Norwegens Furor gemacht und Gebienernet hat. Unkünstig gekleidet wie in Odense, der Hauptstadt Dänemarks, und die ganze Stadt strömte hin, um sie zu sehen und zu hören. Ein dortiger Pastor fand sich bald veranlaßt, einer der Zeitungen einen Artikel zu schreiben, worin er sich nicht nur gegen die Sängerein, sondern auch gegen die sie besuchenden Einwohner der Stadt in den allerschärfsten Ausdrücken erging. Die Sängerein ist aber in Antwort auf die Insultierung nicht schuldig geblieben. „Warum so böse, Herr Pastor?“ schreibt sie in ihrer Replik, „ich bin wirklich nicht so leicht, wie Sie glauben, Sie kennen mich nicht, und haben mich wohl auch noch nie gesehen. Ich habe Reue und Reue, ganz wie ich, Herr Pastor! Aber ich verdiene mein Brod, indem ich fröhliche Lieder singe, ganz wie Sie das Fröge verdienen, indem Sie strenge Predigten halten. Und die Menschen, die hinterommen, um mich zu hören, sind wirklich nicht schlecht, als diejenigen, die zu Ihnen in die Kirche kommen. Herr Pastor! Ich schlage Ihnen zu Gunsten der Armen eine Bitte vor: Am selben Abend werden Sie zu wohlthätigen Zwecken predigen und ich zu wohlthätigen Zwecken singen, nachher zählen wir nach, wer von uns beiden am meisten eingenommen hat. Der Gesamtbetrag wird dem Komitee zur Speisung der Armen während des Winters überwiesen.“

Erblindung infolge einer Sonnenfinsternis.

Ein sehr merkwürdiger Fall wurde neulich der Londoner Ophthalmologischen Gesellschaft vorgestellt. Es handelte sich um eine 25jährige Dame, die an einem Orte Spaniens die vollständigen Sonnenfinsternis am 28. Mai vorigen Jahres beigewohnt hatte. Sie hatte das Naturgeschäupiel einfach in der Weise beobachtet, daß sie die Augen mit der Hand bedeckte und zwischen den Fingern hindurchschah. Dabei muß sie nicht vollständig genug gewesen sein, denn unmittelbar darauf bemerkte sie, daß sie alle Gegenstände schwarz sah, und am nächsten Morgen konnte sie die Dinge um sich her überhaupt nur unvollständig sehen. Der Augenarzt, der sie zehn Tage später untersuchte, stellte fest, daß sie auf dem linken Auge die untere Hälfte des Gesichtsfeldes eingebüßt hatte, während die Schärfe überhaupt auf 6/18 vermindert war. Die genaue Untersuchung stellte fest, daß im Auge ein Wasserzug eingetreten war. Eine Besserung ist bisher nur in geringem Maße erfolgt.

Standesamtliche Nachrichten.

der in der Zeit vom 10. bis 16. Februar 1901 auf den Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.
Schlichter August Klüster und Dorette Grimshil; Landwirt Wilhelm Brandes und Katharine Barkemeyer; Former Carl Ritter und Sophie Entlers geb. Schumacher; Wastrowe Karl Daum und Louise Dehler geb. Klotzemann.

II. Geburten.
Sohn des Bäckers Stofmann; desgl. des Malermeisters Domeser; desgl. des Schmiedes Sieffen; desgl. des Kleidermacher Niener; desgl. der Dienstmagd M. N. — Tochter des Schneidermeisters Utmann; desgl. des Eisenbahnarbeiters Meyer; desgl. des Schiffstochers Fugel; desgl. des Malers Hüfemann; desgl. des Tischlers Peters; Zwillinge der Arbeiterin M. N.

III. Sterbefälle.
Heinr. Emil Horlmann, 4 Mon.; Tapezier Ad. Heintz, dem. Freese, 28 J.; Ehefrau Helene Elisabeth Dams geb. Ordes, 26 J.; Schneiderin Wilhelm. Cath. Math. Willert,

46 J.; Landmann Joh. Bohmeyer, 64 J.; Musikier Herm. Oeding, 23 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ohmstede vom 10. bis 16. Febr. 1901.

I. Aufgebote.

Arbeiter Olmann, Friedrich Henke zu Eghorn und Haus-

tochter Meta Helene Elise Johanne Hilke zu Süden.

II. Eheschließungen.

Mäster Gustav Johann Friedrich Helme zu Wehnen und

Plättern Friederike Anna Katharine Helene Schröder zu

Donnerschwee.

III. Geburten.

Sohn des Arbeiters Martin Friedrich Gerhard von

Häfen zu Ippwegemoor; desgl. des Maurers Johann Behrens

zu Wahnstedt. — Tochter des Hausjohns Hermann Friedrich

Diers zu Eghorn.

IV. Sterbefälle.

Johann Friedrich Dieckhoff Gerke zu Donnerschwee,

2 Mon.; Witwe Christine Amalie Wäbberhoff geb. Bade zu

Ohmstede, 79 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Osterburg vom 10. bis 16. d. Mts.

I. Eheschließungen.

Glasmacher Julius Noll mit Katharine Wufe.

II. Geburten.

Sohn des Arbeiters Johann Piepersjohans; desgl. des

Serganten H. Süder; desgl. des Glasmachers Herm. Braun-

schweig; desgl. des Malermeisters Helme; desgl. des Land-

manns Dier. Theilen. — Tochter des Arbeiters Paulus

Korte; desgl. des Glasmachers Germ. Dobrindt; desgl. des

Schaffners Joh. Schmitzer zu Drielermoor; desgl. des

Maurers Ludwig Karnau.

III. Sterbefälle.

Tochter des Wachtmeisters Lübs, 8 Monate.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Eversten vom 10. bis 16. Febr. 1901.

I. Aufgebote.

Keine.

II. Eheschließungen.

Arbeiter Heinrich Friedrich August Briggemann, Eversten,

und Hausstochter Meta Helene Helene Schmidt, Petersfehn;

Fabrikarbeiter August Wilhelm Bernhard Vogt,

Wohlfelde, und Arbeiterin Franziska, geschiedene Doel, geb.

Gerfen, das.; Arbeiter Amandus Ludwig August Wilhelm

Riß, Witwe, Eversten, und Arbeiterin Johanne Wilhelmine

Engelme Meyer, geb. Upphoff, Witwe, das.

III. Geburten.

Sohn des Maschinenführers Heinrich Christian Strad-

meier, Nordmoosfelde; desgl. des Nebenschloßers Bernhard

Friedrich Lubbing, Eversten; desgl. des Wrenners Johann

Friedrich Gerhard Wieting, das.; desgl. des Landmanns

Johann Ulrich Martin Dierks, das.; desgl. des Schuhmachers

Wilhelm Loebering, das.; desgl. des Landmanns Georg Giting,

Wachlon; desgl. des Billetdruckers Johann Friedrich Anton

Meyer, Eversten; desgl. des Stallbedienten Carl Wilhelm

Heinrich Christian Sonder, das.

IV. Sterbefälle.

Etta Helene Willms, ledigen Standes, Wehnen, 23 J.;

Proprietär früher Landmann Johann Bruns, das., 73 J.;

Arbeiter Friedrich Carl Johann Dehau, das., 43 J.;

Johanne Elise Amalie Willers, ledigen Standes, Eversten, 71 J.;

Anna Dorothee Elise Johanne Hüppen, Petersfehn, 14 J.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Diskontische Bank. Die Dividende für das Jahr

1900 beträgt wiederum 7 1/2 % bei entsprechender Reservestellung.

Dagegen der Gewinn gegen das Vorjahr zurückgeblieben ist,

ist die Dividende in der alten Höhe bemessen.

Auf der Ende dieses Mts. in Berlin stattfindenden

Sitzung des Verbandes deutscher Zinkblechfabriken soll

die Frage der Einschränkung der Produktion der einzelnen

Fabriken erwoogen werden.

Von mancher Seite wurde für vorgesehrt seitens der

Bank von England eine Diskontermäßigung auf

4 % erwartet; eine solche ist jedoch nicht eingetreten.

Vom Eisen- und Kohlenmarkt. Der jüngst von

uns erwähnte Aufschub des Kohlenpreises nach Rumänien

beläuft sich auf 35000 Tonnen, während der frühere Vertrag

nur auf 7000 Tonnen lautete. — Für 1901/2 erhielt das

Syndikat umfangreiche Aufträge deutscher Schiffahrtsgesell-

schaften, dagegen wurde dasselbe bei seinem Versuch, im Aus-

lande Kohlen abzugeben, durch englische und belgische Kohlen-

händler unterbunden. Das der Eisenindustrie zu Menschen und

Schweerte gebührende Hochdruck-Johannisbrot bei Siegen

ist wegen mangelnden Rohmaterialbesitzes gezwungen, in nächster

Zeit einen Ofen kalt zu legen. — Bei dem kürzlich stattge-

habten Altmaterialverkauf der Königl. Eisenbahndirektion in

Essen wurden Meistgebote abgegeben, die gegen den Verkauf

demnach zur Verabfolgung ihrer Aste schreiten, so wird sie im nächsten Monat wahrscheinlich durch den gewohnheitsmäßig zu Tage tretenden starken Quartalsbedarf daran gehindert werden. — Auf die allgemeine Bohlentage hat der billige Weidhand bislang noch nicht seine heftigste Wirkung ausüben können. Das gedummete Vertrauen ist noch nicht zurückgekehrt, und nach jeder kleinen Erholung greift aufs neue die alte Unsicherheit Platz. Das große Publikum verhält sich hinsichtlich der weiteren Entwicklung der industriellen Lage völlig abwartend. Zur Zeit lauten die Nachrichten über die Industrie derart widersprechend, daß ein klares Bild nicht zu gewinnen ist. Erst mit Beendigung der feierlichen Wärden darf eine Verbesserung in den wichtigsten Industriezweigen in Aussicht genommen werden. — Auf dem Rentenmarkt zeigte sich in der verfloßenen Woche lebhafter Kauftrieb für österreichische und türkische Werte. Italiener behaupteten ihren Stand, und Rumänier waren ungeachtet der in der Kabinettbildung eingetretenen Schwierigkeiten nur unbedeutend niedriger. Für vierprozentige deutsche Fonds herrschte andauernd starker Begeh.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Table with columns for 'Anfang', 'Verlauf', and 'Ende' for various financial items like 'Deutsche Reichsanleihe', 'Hamburger Staatsanleihe', etc.

Vertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

Table listing prices for various grains like 'Hafer', 'Weizen', 'Roggen', etc.

Oldenburger Marktpreise

Table listing market prices for items like 'Butter', 'Schmalz', 'Eier', etc.

Table with columns for 'Rohl, weißer, Kopf', 'Rohl, roter, Kopf', etc.

Table titled 'Verkehrsbeobachtungen in Oldenburg' with columns for 'Monat', 'Kilometer', etc.

Dampferbewegungen.

„Holland“, Fejen, hat Sonnabend die Reise von Antwerpen nach Oporto fortgesetzt. „Dannover“, Janhen, von Baltimore kommend, ist Sonnabend auf der Wejer angekommen.

Tageskalender.

In dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land“ angezeigten Veranstaltungen, Festlichkeiten, Vereinskongresse und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Wetterbericht

Am Sonntag, den 17. Februar. Ein Minimum von 700 mm lag am Vormittag über Nordwestdeutschland und schied sich südwärts fort, während zugleich das Barometer im Rheingebiet stark gestiegen und viel leicht dort ein zweites Hochdruckgebiet in der Entwicklung begriffen ist.

Wettervorhersage

für Dienstag, den 19. Februar. Wechselnd bewölkt Wetter mit zeitweisem Schneefall und etwas stärkerem Frost.

Kirchennachrichten.

Am Sonnabend, den 23. Februar: Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Eckardt. Osterburger Kirche. Mittwoch, den 20. Februar, abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Konfirmandenstube: Pastor Köster.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 Uhr und abends 7 Uhr. Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 Uhr und nachm. 4 Uhr.

Apotheker R. Schweißer's Schweizer-Pillen.

Wir sind den Verdiensten (Dr. Prof.) Dr. Schweißer's, empfohlen diese Schweizer-Pillen und sind sehr zufrieden mit deren Wirkung.

Sanatogen

Erfrischung- u. Anfrischungsmittel besonders für die Nerven, als Nahrungsmittel bei allen Erschöpfungszuständen von Professoreu und Aerzten glänzend begutachtet.

Seidenstoffe

Samtte, Velvets für Kleider, Blusen etc. liefern direkt an Vertriebs-Platz von Elton & Kousson, Fabrik u. Handl. Krefeld.

Anker der Waggon-
ladung
Manufakturwaren
sind noch mehrere Kisten
hochfeiner
schwarzer u. farbiger
Kleiderstoffe
eingetroffen, sowie ein
Posten bunter
Blousenjammete.
Gleichzeitig mache ich
aufmerksam auf die großen
Vorräte in
**Luch-, Nammgarn-,
Buckskin- und
Cheviot-Keiten,**
passend für Herren- und
Anaben-Anzüge,
welche mit obiger Waggon-
ladung Manufakturwaren
eingetroffen sind.

**Warenhaus
Eli Frank.**



**Täglich
frische Seefische,
frische Bratheringe,
Frischling, leb. Schlei etc., Kieler
Büdinge und Sprott, Aale, Lachs-
heringe, Matrelbüdinge, Schlei-
büdinge, Seezachs etc.**
Aus eingetroffenen Waggon-
ladungen
**Gunder und Elsflether
Seringe,**
à Stück 5, 7, 8 u. extra große Stück
10 — in Original-Tonnen u. 1/2 To. zu
Lu-gros-Tagesspreisen. Marinirte
Seringe und Rollmöse, gebatene
Seringe in Kräuterauce, Bismarck-
heringe, russ. Sardinen, Anchovis,
Sardellen, einzeln und in Dosen,
Hering in Oel, Pfund 40 —, Del-
sardinen, Dose von 45 — an, thür.
Gurken, 100 Stück von 2.50 bis 3 — an
empfehle

die Fisch-Großhandlung und
Marinier-Anstalt
H. Braun,
nur Ahternstr. 53.
Kastede. Maurermeister G.
Thien in Kastederbüdinge läßt am
Donnerstag, 14. März,
nachm. 2 Uhr anf.,
wenn Aufgabe der Landwirtschaft:
1 schwere tieb. Kuh, im April
fallend, 1 Rind, 1 Staubnähle,
1 Hähnelade, 1 gr. kupf. Kessel,
1 Sense, 1 Butterkarn, 3 Wild-
kammern, Drehschiffel, 1 Spaten,
Leitern, Waschmaschine, 1 Sofa,
1 Badtrog, Tisch, Stühle, 1 Sofa,
1 Bett, 1 Korbflecht, 1 Borten, 1
Wolltrett, 1 Kesselschalen, Lampen,
1 Waage und Gewicht, Steinzeug
und viele sonstige Sachen,
serner: ein Quantum Heu u. Stroh,
auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu
einladet
J. Regen, Aukt.

**Zwangs-
versteigerung.**
Am Dienstag, den 19.
Febr. d. J., nachm. 4 Uhr,
gelangen im Auktionslokal
an der Ritterstraße hier-
selbst zur Versteigerung:
5 Sofas, 5 Spiegel, 2 Bettlöffel,
3 Tische, 10 Stühle, 3 Schreibpulte,
2 Salonische, 2 Regulatoren,
11 Nähmaschinen, 1 Bücherschrank,
2 Panelborten, 1 Teppich, 3 Kleider-
schränke, 1 Bett nebst Bettstelle,
2 Warendschränke, 3 Kisten, 4 Tischen,
2 eis. Geschirre und eine Partie
Kolonialwaren.

**Dierking,
Gerichtsvollzieher.**
Vorbest. Zu verkaufen eine Anf.
März fallende Cuene.
D. Wodcker.

**Geestemünder
Fisch-
handlung.**
Jeden Tag frische Seefische!
Morgen, Dienstag, treffen lebend-
frische Angelfische, große u. kleine
Dampfschiffe, Isländer Schellfische,
serner Matzungen, Karbonadenfisch,
Knerzbahn, Koch- u. Bratschollen ein.
Eingetroffen sind prima Salzheringe,
marinierte Heringe, Bismarckheringe,
Hollmöse, russische Kronensardinen,
Sardinen in Del, Appetitsild, Sard-
ellen, Anchovis, Aal in Oel, Hering
in Oel, Bratheringe, marin. Schell-
fische, Pfeffergurken, Perlzwiebeln,
Wur-Riesle, Salz- u. Essiggurken;
an geräucherter Waren: Aale, Schell-
fische, Fiedheringe, Lachsheringe, ger.
Heringe, Seeaal, Kieler Büdinge,
Sprott u. Spottbüdinge, Kiste von
75 — an und empfehle dieselben in
feinster Ware und zu den billigsten
Preisen.

**F. Kasling,
Wallstraße 6.**

Immobilienverkauf.
Der Brinkthor Fr. Menaber zu
Wehe hat mich bevollmächtigt, seine
dieselbst belegene
Brinkthorei,
bestehend aus einem guten Wohn-
haus und Nebengebäuden, ca. 50
Scheffel Saat Acker- und Gartenland,
10 do. Kuhweide, ca. 2 Jüd unfrucht.
Ländereien und einem Torfmoor, mit
Antritt zum 1. Mai oder 1. Novbr.
d. J. unter der Hand zu verkaufen.
Bemerkte noch, daß die Gebäude im
besten baulichen Zustande, die Ländere-
ien beim Hause belegen und sehr
ertragsfähig sind. Die Hälfte der
Kaufsumme kann darin stehen bleiben.
Letzter Verkaufsverzug findet am
**Montag,
den 25. Februar d. J.,
nachm. 2 Uhr,**
in Silgens Wirtshaus in Ostrittum
statt, und soll bei irgend annehm-
barem Gebot der Zuschlag erfolgen.
J. F. Harms.

**100,000
Ratten, Mäuse tödete schon
„Ackerlon“.**
Kein Gift für Menschen, Gansiere,
Geflügel. Kat. 60, 100 —. Haupt-
niederlage: Haas-Apothek, Markt 15,
serner i. d. Trogerien: Ed. Penning,
Ahternstr. 24, Wilh. Veb, Saaren-
straße 44, Ernst Wieger, Heiligen-
geiststraße 15. Osterburg: Paul
Hermann, Bremerstr. 17.

**Umsonst u. franco
erhält jeder meinen
Prachtkatalog**
mit ca. 2000 Abbild.
von Messern, Scheren,
Waffen, Fernrohren, Gold- u. Leder-
waren etc. (unentgeltlich für j. Haus-
halt.) Empfehle unübertroffene Silber-
schl.-Messermesser mit Einu zu 2,00,
besgl. Diamantstahl zu 3,00 gegen
Nachnahme od. vork. Kasse.
**Fritz Hammesfahr,
Fische-Solingen.
— Stahlwaren-Fabrik. —**

Bülig zu verk.: 1 großer Aktien-
schrank, 40 —, 1 Herren-Schreib-
tisch, 12 —, 1 großes Pult, 3,50 —,
1 eis. Tisch, 5 —, alles gut erhalten.
Wilhelmstraße 5.

Zu verk. Thüren, Fenster, 40 starke
Balken, Fußböden, 2 Backsteine,
3 Schlitten, 4 u. 6 St. u. sonst. Galtstr. 11!

Broekhaus Konv.-Lex. 80 Mk.
verkauft, 14. neueste revid. Jubiläum-
ausg., 17 nagen. Prachtbd., kompl. u.
fehlt. **2.500** postl. Brate i. Oldbg.
Ohne Veräußerung werden offene

**Weinschäden,
Kranpfader-Geschwür, Hautant-
heiten, Mähma von mir abheilt.**
**Fr. Berwald, Oldenburg,
Steinweg 30.**

**Frische
Seefische,
Schellfische, Schollen, Tarbutt,
Karbonadenfisch
empfiehlt täglich zu billigen
Tagespreisen
Fischhandlung „Nordsee“,
Gaststraße 6.
Dienstag und Mittwoch:
Isländische Schellfische à Pfd.
25 Pfg.**

**Vereins- und
Bergnigungs-Anzeigen.**
**FF Damen-Abteilung
des
FF Oldenb. Turnerbundes.**
Anmeldung der Karten zum
Schachturnen heute Abend 7 Uhr in
der Turnhalle. Der Vorstand.

**Oldenburger
Schützenhof.**
Jnh. Diedr. Meyer.
Sonntag, den 21. Februar:
**1. großes
Bockbierfest**
nach altbekanntem,
fidellem Programm.

**Ammerländ. Schweinezucht-
Genossenschaft.
VIII. ordentliche
General-Versammlung**
am Sonnabend, den 28. d. Wts.,
nachm. 4 1/2 Uhr, im Hotel Busch zu
Westerstede.
Tagesordnung: 1. Jahresbericht,
2. Rechnungsablage pro 1900, 3. Ent-
lastung des Vorstandes, 4. Beschließung
der diesjährigen Ausstellungen betr.,
5. Statutenänderung, 6. Wahl von
Vertrauensmännern, 7. Verschiedenes.
Der Vorstand.

**Verein ehemaliger
19. Dragoner.**
Zur Berichtigung des ver-
storbenen Kameraden Gerichts-
vollziehers A. D. Hilsberg veranlassen
sich die Vereinsmitglieder Mittwoch,
den 20. d. M., nachmittags 10 Min.
vor 3 Uhr an der Harmoniestraße in
Oldenburg.

Bülig zu verk. 1 neues Moquett-
Sofa, Glaschrank, Schreibpult,
Kommode, Lehnstuhl.
Nadorfstraße 91.

**Zu belegen u. anzuleihen
gesucht.**
Geld. Wer Geld sof. od. später
sucht, verl. Prosp. Rindp.
Jul. Reinhold, Sainichen Sa.

Wohnungen.
Eine Dame sucht z. 1. April od.
Mai e. K. od. geteilt Obwohnen.
im Preise bis zu 250 —. Dobben-
viertel oder Nähe desselben bevor-
zugt. Gest. Offerten erbeten
Lindenallee 71.

Auf Mai noch eine Feuerwohnung
zu vermieten.
G. Wilken, Biederfeld.
Ein junger Mann erhält gutes
Logis.
Zu verm. Stube m. Bett. Ahternstr. 9.

Zu vermieten
zum 1. Mai d. J. die im Hause
Donnerschwerstraße 15 sich be-
findliche schöne geräumige Unter-
wohnung.
A. Karffel, Saarenstr. 5.
Zu verm. 11 sep. Unterwohn. für
1 od. 2 Personen. Oenerstr. 83 a.
Zu vermieten zum 1. Mai schöne
freundliche Oberwohnung mit separ.
Eingang. Verchenstr. 16.
Zu verm. z. 1. Mai eine freundliche
Oberwohnung, entz. 2 St., 3 K.,
nebst Zubehör. Oenerstraße 36.
Oldenburg. Z. verm. z. 1. Mai e.
sep. febl. Oberwohn. Hermannstr. 14.
1 oder 2 freundl. möbl. Zimmer
außerhalb der Stadt gesucht. Off.
unter J. E. 179 an Wäntners
Annoncen-Expd., Oldenburg.

Feines Pensionat
bietet Töchtern gebildeter Stände
gründl. häusl. gefellsch. u. wissenschaftl.
Ausbildung und seine Geselligkeit,
Sommer in Vermont, Winter in
Hannover.
Off. unt. S. E. 273 an Haafen-
stein & Vogler, A.-G., Hannover.
Zu vermieten auf sofort oder später
schöne Unterwohnung.
Oenerstraße 3.
Näheres daselbst oben.

Al. freundl. Oberwohnung
ist zu Mai zu vermieten.
2. Charnstr. 1. oben.
Zu verm. per sofort od. 1. Mai
eine schöne Unterwohnung. Preis
250 Mk. Heiligengeiststr. 24.
Zu verm. zum 1. Mai eine freundl.
Oberw., 2 St., 3 K., R., Zubeh. u. Gart.
Zu verm. z. 1. Mai eine kl. Unterw.,
1 St., 1 K. u. R. Nadorfstr. 94.

Kinderl. Ehef. j. Woh., mittl. Stab-
teil od. Saarenthor. Nr. 200—250 —
Off. unt. S. 112 an die Exped. d. Bl.
Oversten. Zu verm. zum 1. Mai
eine schöne Oberwohnung.
Hauptstraße 138.
Oversten. Mit Antritt zum 1. Mai
d. J. habe ich eine
Arbeiterwohnung
mit Vändereien zu vermieten.
Kahser, Aukt.
Zu verm. zum 1. Mai eine schöne
geräumige Wohnung mit Stall und
Gartenl. **G. Klein, Oversten.**
Moorsstraße beim Gerberhof.
Oldenburg. Zu verm. eine febl.
Oberwohnung. Schultstr. 12.
Laden und Kabinett zum 1. Mai
ev. 1. Juli zu vermieten.
Georg Müller, Schüttingstr. 5.

**Verlorene und nachzu-
weisende Sachen.**
Entlaufen
ein glatthaariger jung. Rattenfänger-
hund, auf den Namen „Greif“ hörend.
Wallstraße 24.

**Bankenzen und Stellen-
gefuche.**
Bettingbüden b. Berne. Suche
einige tüchtige in der Landwirtschaft
erfahrene Knechte, welche Anfang
März mit mir nach Süd-America
reisen, zur Bewirtschaftung eines
größeren Gutes dortselbst. Klima
äußerst gesund. Freie Reise und hoher
Lohn.
G. Stege.

Sofort gute Offizien:
Für mein altbet. Hamb. Eig.-Haus
suche sof. ein achtb. tücht. Herr,
welche Restaur., Gäbler zc. bei
Monat. 1200 — u. hohe Provision.
Otto Detmann, Hamburg.

Gesucht zum 1. Mai ein Mädchen
von 14—16 Jahren, am liebsten vom
Lande. Bäderstr. 10. Hermann,
Neußer Dam 8.

Gesucht zum 1. Mai ein Mädchen
von 14—16 J. Saarenstraße 29.
Gesucht auf Mai ein
tüchtiges Hausmädchen,
welches auch Lust bei Kindern hat.
Frau Paul Dankwardt.
Zum 1. Mai ein tüchtiges Mädchen
fürs Haus, Geschäftsräume nicht ein-
begreifen. Frau G. Tronchou,
Langestraße 18.

Gesucht zu Mai ein Lehrling für
mein Geschäft. **S. Koch, Sattler
und Tapezier, Saarenstr. 29.**
Oldenburg. Gesucht zu Mai ein
ordentliches Mädchen
im Alter von 16—18 Jahren, für
häusliche Arbeiten.
Frau E. Freytag,
Baumentstr. 1.
Gesucht ein Schuhmachergeselle.
W. Stolte, Oenerstr. 62.

Gesucht wird für die Bewahr-
schule in Oldenburg zu Anfang März
oder April ein junges Mädchen zur Aus-
hilfe, welches zu Hause schlafen kann.
Anmeldungen Gartenstr. 12.

Oldenburg. Gesucht zum 1. Mai
ein akkurates Mädchen.
Schützenhofstr. 6.
Für den Haushalt einer alleinl.
Dame in Bremen, gesucht zum 1. Mai
ein gewandtes junges Mädchen, welch
auch in Handarbeiten erfahren ist,
gegen Salär. Näheres bei Frau
Carl Gelius, Drielafermoor bei
Oldenburg, Bremerhauffen.

**Gesucht einen soliden
Arbeiter**
für meine Wollwaren-
fabrik. Lohn 15 Mark
per Woche und dauernde
angenehme Stellung.
Ovelgönne. G. Carstens.
Suche zum baldigen Antritt für
meine feinere Kostüm-Schneiderei
eine
1. und 2. Gehilfin.
Dauernde Stellung bei Gehalt und
Familienanschluss.
Annette Jessen,
Norden, Großneu-Str. 292.
Gesucht zu ml. Mai ein ordentl.
Mädchen. Nordstr. 11.

**Lehrling
gesucht.**
Für mein Garn-, Strumpf- u.
Wollwaren-Geschäft suche zu
Ostern d. J. einen mit guten
Schulkenntnissen versehenen jungen
Mann als Lehrling.
Freie Station bei mir im
Hause.
**Otto May,
Bremerhaven.**

Gesucht zum 1. März oder später
bei Familienanschluss und evtl. Gehalt
ein jüngeres Mädchen (am liebsten
vom Lande), für leichte Haus-
und Gartenarbeit.
**G. Eben, Lehrer,
Burgfelde bei Zwischenahn.**
Oldenburg. Ein
Malerlehrling
zu sofort oder später gesucht.
J. S. Veder.

Junges Mädchen,
22 Jahre, gewandt in allen Zweigen
des Haushalts, im Schneidern und
feineren Handarbeiten, sucht Stellung
als Stütze der Hausfrau im besseren,
bürgerlichen Haushalte zum beliebigen
Antritt. Familienanschluss. Gehalt
nach Vereinbarung.
Offerten unter 100 postlagernd
Dorumerfeld.

2. Beilage

zu No 41 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 18. Februar 1901

Aus dem Großherzogtum.

Der Kadett unter an Anwesenheitsstunden derselben Originalbeilage der mit neuem Aussehen versehenen Nachrichten und Briefe über lokale Vorkommnisse aus der Gegend des Werra.

Oldenburg, 18. Februar.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage)

Zur Aufschluß an unsere letzte Notiz betreffend Reserve- und Landwehr-Übungen fügen wir noch hinzu, daß außer den genannten Unteroffizieren und Mannschaften des Verurlaubtenstandes die Volksschullehrer der Reserve, die ehemaligen Einjährig-Freiwilligen aller Waffen, die nicht Offizier-Kandidaten sind, die Offizier-Kandidaten aller Waffengattungen, sofern sie nicht lediglich zu den festgesetzten Reserve- und Landwehr-Übungen einberufen werden, ferner Garnison-Bäder und Schlächter der Reserve und die im Wagnis-erhaltungsdienst auszubildenden Unteroffiziere zu Übungen einberufen werden. Einige ehemalige Einjährige leisten ausnahmsweise bereits zur Zeit eine ständige Übung bei den Infanterie-Regimenten an.

Eine beherzigenswerte Mahnung bringt der „Kirchl. Anz.“. In letzter Zeit erhalten wir Pastoren häufiger anonyme Briefe, worin man uns auf verschiedene Vorkommnisse und angebliche Wünsche in der Gemeinde aufmerksam macht. Es kann uns ja nur lieb sein, wenn wir in sachlicher Weise auf Wünsche, Bedürfnisse und auch Notfälle in den Familien und der Gemeinde hingewiesen werden, die uns selbst bisher vielleicht noch nicht aufgefallen sind; aber um so dringlicher bitten wir, doch die Briefe auch unterrichten oder noch lieber persönlich zu uns kommen zu wollen. Damit wird der Sache besser gedient, man weiß, von wem das Wort ausgeht, man kann dann auch gleich den Fall eingehend besprechen, vielleicht auch aufklären, und jedenfalls darf jeder, der uns im Vertrauen etwas sagen möchte, auf ein freundliches und diskretes Entgegenkommen rechnen.

Oldenburg, 16. Febr. Der Kriegerverein hielt am letzten Sonntag eine Generalversammlung ab. Zunächst wurde das Andenken des verstorbenen Kameraden Barckmann in üblicher Weise geehrt. Nach dem vom Rechnungs-führer Kamerad Cordes hergegebenen Bericht betrug das Vermögen der Vereinskasse am 1. Januar 1900 99,01 Mk. An Beiträgen und Zinsen z. sind eingekommen pro 1900 912,34 Mk. Die Ausgabe betrug 1139,49 Mk. (wovon unter 200 Mk. der Sterbefälle überwiegen). Die Sterbefälle hat einen Bestand von 3718,88 Mk. Die Einnahme pro 1900 betrug 757,73 Mk. und wurden an die Hinterbliebenen von vier im Laufe des Jahres verstorbenen Kameraden 240 Mk. ausgezahlt. Der Vermögensbestand der Sterbefälle betrug demnach am 3. Dezember 4236,61 Mk. Die Rechnung ist geprüft und für richtig befunden. Dem Rechnungsführer wurde Decharge erteilt. Die Abholungsstellen des Bundesblattes wurden bekannt gegeben und ferner bekannt gemacht, daß die aus der Vereinsbibliothek entlehnten Bücher, da die Bibliothek revidiert werden müsse, in erster Zeit jedoch spätestens bis zur nächsten Versammlung abgeholt werden müssen. Als Rechnungsrevisoren wurden wiedergewählt: Kameraden Neumann, Schröder und Lange, und als Kassieren Hr. Meyer und Schütte. Als Sachverständige wurde S. Hornmann und dessen Stellvertreter S. Meyer und als Begleiter Aug. Kramer und Hr. Stoll gewählt. Als Ordnungskommission wurden die Kameraden Hrn. Meyer (Obmann), Taddiken, Fr. Meyer, Aug. Krause, Brand, S. Hartmann, Kirchhoff, Ehme, Kreyer und Arnold, und als Kommissionen Lehnen (Obmann), W. Hüter, S. Morisse, Stigge, Schäfer, Brauns, Herrn. Paradies, Schwanewedel, Werrelmann, Schiller, Steinbauer, Herrn. Maris, Louis Wattenberg, Diederich Ahlers und S. Stolle gewählt. Ein vom Glashütten-Kriegerverein in gestellter Antrag, sich am demnächst hier stattfindenden Bundeskriegertag als festgebenden Verein zu beteiligen, wurde angenommen, unter Vorbehalt der Oberleitung und Führung sämtlicher Kassengeschäfte.

Zweigwachen, 17. Febr. Nachdem die Jahresrechnung und Bilanz der Spars- und Sparlehnskasse zu Sengwarden für die Zeit vom 1. Febr. bis 31. Dez. 1900 vom Vorstand der Kasse aufgestellt und vom Aufsichtsrat geprüft ist, hat der Vorstand nunmehr die Mitglieder zu einer Generalversammlung auf Dienstag, den 26. Febr., geladen, um über die Verwendung des Gewinnes, Entlastung des Vorstandes z. Beschlüsse herbeizuführen. Die Bilanz liegt vom 17. bis 24. Febr. in Hellmerdis Gasthaus öffentlich aus. — Richtig mußte hier ein Kind, welches vom Group befallen war, durch zwei Ärzte operiert werden. Hoffentlich werden nicht mehr Kinder durch die Krankheit ergriffen. — Der Gesangverein „Harmonie“ veranstaltete lehrlich in Duden's Gasthaus ein Konzert mit nachfolgendem Ball. Vom Verein wurden acht Lieder gesungen und zwei kleine humoristische Stücke aufgeführt. Die Vorträge und Aufführungen wurden allgemein mit Beifall aufgenommen. Der Besuch war in Anbetracht der unangünstigen Witterung recht gut.

Eisfest, 15. Febr. Eisbericht. Der strenge Frost der letzten Nacht hat das Eis des an unserer Stadt vorüberziehenden Werraarmes sowie das Eis der „Wettergatte“ und der Hunte zum Stehen gebracht; die „Ostergatte“ geht stark mit Treibeis.

4. Wisse, 17. Febr. Wie in der größten Mehrzahl der Gemeinden des Münsterlandes wird auch in unserer Gemeinde an den Fastnachtstagen, Sonntag, Montag und Dienstag nächster Woche das 40stündige Gebet gefeiert. — In der Schulpflicht-Gabel soll am nächsten Mittwoch, den 20. des Mts., das alte massive Schulgebäude daselbst öffentlich zum Abruch verkauft werden. Das neue Schulgebäude, ein imposanter Bau, wurde bereits im Oktober vorigen Jahres in Benutzung genommen. — Die hiesige Pfarrkirche wird im Laufe dieses Jahres eine prachtvolle neue Orgel erhalten für die Summe von ca. 15.000 Mark. Welche befindet sich bereits in Arbeit. Ebenfalls auch die Wille, die nach der Zeichnung zu urteilen, ein Kunstwerk zu werden verspricht.

Aus den benachbarten Gebieten.
// **Worum, 17. Febr.** Das beim letzten Sturm von

Worum-Biss verschlagene Feuerschiff ist in Seeetände gründlich repariert und jetzt wieder an seine alte Stelle zurückgebracht. Gleichzeitig ist die Seetelegraphenstation auf diesem Schiffe wieder in Wirkksamkeit getreten, die bekanntlich die Telegramme auf drahtlosem Wege zum Festland befördert.

Hollerferth, 17. Febr. Mittwoch gegen 6 Uhr brannte das Wohnhaus des Kaufmanns Otto Naunus hier total nieder. Das Feuer, welches glücklicherweise sogleich entdeckt wurde, brach auf dem Boden aus. Wahrscheinlich hat der Schornstein gebrannt und das Feuer ist vom Schornstein auf den Boden übergegangen. In kurzer Zeit stand das ganze Haus in Flammen und an ein Löschen war nicht mehr zu denken. Nur der Stall ist stehen geblieben. Zanhen hat demnach sein Haus, wie auch seine Mobilien verlohren. Durch rasches Eingreifen konnte ein großer Teil des recht bedeutenden Warenlagers gerettet werden. Dem in dem Hause wohnenden Herrn W. verbrannten Mantel, Stock und Hut, die er abgelegt hatte, um beim Wundschaffen besser helfen zu können. Seine andern Sachen wurden ebenfalls gerettet. W. hat ebenfalls versichert.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Zur Viecheinfuhr.

Die von agrarischer Seite aufgestellten Behauptungen, daß Deutschland im Stande sei, seinen eigenen Fleischbedarf zu decken, scheinen sich infolge cuorner Steigerung der Viehpreise seit dem teilweisen Zutritt des Fleischschafes nicht zu bewahrheiten. Infolge dessen sind in letzter Zeit Zufuhren von lebenden dänischen Ochsen nach Bremen und Hamburg sowie von geschlachteten galizischen Schweinen nach Berlin usw. in größerem Umfange ins Werk gesetzt, welche zu mäßigeren Preisen flotten Abzug finden, was namentlich im Interesse des minder bemittelten Publikums mit Freuden zu begrüßen ist.

Kleingewerke Moritz Lewy wegen wissentlichen Meineids vor den Geschworenen.

(Nachdruck verboten.)

Telegraphischer Bericht.

F. Kunitz, 15. Februar 1901.

(Fortsetzung.)

Zeuge Oberlehrer Dr. Stöber: Winter hat bei mir Unterricht gehabt. Moritz Lewy nannte ich sehr genau aus dem Turnverein. — Präsi.: Haben Sie den Angeklagten und Winter mit zusammen gesehen? — Zeuge: Niemals. — Präsi.: Wisse das, wenn Sie es gesehen hätten, in Ihrer Erinnerung sein? — Zeuge: Ich glaube bestimmt, daß mir das in Erinnerung geblieben wäre, da es mich interessierte, welchen Umgang die Gymnasialisten hatten. — Auf weiteres Befragen erklärt der Zeuge: Der Oberlehrer Moritz Rogally ist mit Winter nicht zu verwechseln, auch andere Gymnasialisten nicht. Der Techniker Kroll steht dagegen Winter sehr ähnlich. — Verteidiger Rechtsanwalt Sonnenfeld: Ist auch von anderen Personen, die Ihnen bekannt sind, Herr Doktor, die Ähnlichkeit Winters mit Kroll wahrgenommen worden? — Zeuge: Ja, wohl. Diese Ähnlichkeit hat mich beunruhigt. Deshalb habe ich das dem Landrichter Dr. Zimmermann angezeigt. — Zeuge Oberlehrer Rogally: Ich habe Winter erkannt. Als ich kurz nach dem Mord, etwa Ostern 1900, über die Strafe gegangen bin, sagte eine Dame zu einer anderen: „Sieh mal den jungen Mann an. Der sieht aus wie Winter.“ — Zeugin Anna Hoffmann: Herr Rogally ist nicht mit Winter zu verwechseln. Winter war viel größer. — Erster Staatsanwalt Dr. Schweigger: Nach meinen Informationen war Winter einen Kopf größer als Rogally. — Zeugin Anna Hoffmann: Winter sieht aus der Photographie genau so aus, wie ich ihn bis zur letzten Zeit in Erinnerung behalten habe. — Verteidiger Rechtsanwalt Sonnenfeld (zu Rogally): Haben Sie niemals einen Verkehr zwischen Winter und Moritz Lewy wahrgenommen? — Zeuge Rogally: Nein, niemals. — Zeuge Zimmerlehrer M ai: Ich habe Winter mit Moritz Lewy vor der Leinwand im Haus für und im Hofmannschen Haus für gesehen.

Zimmerlehrer M ai befindet weiter auf Befragen des Präsidenten: Er habe sehr oft Winter mit Moritz Lewy und Anna Hoffmann zusammen im Hofmannschen Haus für gesehen. — Anna Hoffmann: Die Möglichkeit, daß Moritz Lewy mit Winter und mir einmal in unserem Haus für gesehen, wolle sie nicht absolut bestreiten, ihrer Erinnerung nach sei das aber niemals der Fall gewesen. — Zeuge M ai blickt trotz aller Mahnung des Präsidenten, die Wahrheit zu sagen, bei seiner Bekundung. — Präsi.: Wer mag Sie als Zeuge vorgehoben haben? — Zeuge: Der Sohn des Stellmachers Dobrindt, dem ich meine Wahrnehmungen erzählte, sagte: er müsse mich zum Stadtkommissar führen. Dobrindt führte mich zunächst in das Hotel Krebs. Vor demselben trafen wir auf den Tischlermeister Kirchslein. Dieser fragte dort nach einem wein, und da dieser nicht dort war, führte mich Kirchslein ins Hotel Köln. Dort traf ich den Präparanden Speißiger und noch einige Herren, diese vernahmte mich. — Präsi.: Beschah diese Vernehmung in einem Erztzimmer oder im Vorderzimmer? — Zeuge: Im Vorderzimmer. — Präsi.: Wer waren die anderen Herren? — Zeuge: Das weiß ich nicht. — Verteidiger Rechtsanwalt Sonnenfeld: Nennen Sie Herrn Zimmer. Würd oder Bruhn? — Zeuge: Nein. — Verteidiger Elisabeth Bitter: Sie habe Winter und Moritz Lewy erkannt, aber beide niemals zusammen gesehen. — Buchhalterin Pähl: Auch ich habe Winter und Moritz Lewy erkannt, aber niemals beide zusammen gesehen. — Angeklagter: Ich muß bemerken, daß das Zeußein mindestens täglich viermal bei unserem Hause

vorübergehen muß. — Zeugin: Das ist richtig. — Präsi.: Sie erinnern sich aber nicht, Winter vor dem Leinwand Hause gesehen zu haben. Wenn dies der Fall gewesen wäre, dann wäre es in Ihrer Erinnerung? — Zeugin: Gewiß. — Der folgende Zeuge ist Zigarrenhändler Fischer: Winter sei vielfach in meinem in der Danzigerstraße belegenen Zigarrenladen gewesen. Er habe niemals einen Verkehr des Winter mit Moritz Lewy wahrgenommen. Eines Abends sei Kumpfergasse Schlachter in meinen Laden gekommen. Bald darauf kam auch Journalist Wienecke in den Laden und sprach mit Schlachter; was gesprochen wurde, weiß ich nicht mehr. Ich erinnere mich nur, daß Wienecke mich fragte: Haben Sie auch Bier? Als ich dies verneinte, entfernte sich Wienecke und kam sehr bald mit drei Flaschen Bier zurück, zu denen er Schlachter und mich einlud. Etwa acht Tage später traf Wienecke wieder mit Schlachter in meinem Laden zusammen. Wienecke lud Schlachter zu einer Flasche Wein ein. Schlachter lehnte dies aber ab mit dem Bemerkten: Sie kommen Sie als seiner Mann dazu, mich, der ich nur ein einfacher Handwerker bin, zu einer Flasche Wein einzuladen? Wienecke sagte: Ich trinke stets Wein, ich bin so gestellt. — Erster Staatsanwalt: Vor dem Untersuchungsrichter haben Sie bestimmt bezeugt: Wienecke habe zu Schlachter gesagt: Wissen Sie denn genau, daß Moritz Lewy mit Winter verkehrt hat, können Sie sich nicht irren? — Zeuge: Das gebe ich zu. — Erster Staatsanwalt: Jetzt ist Ihnen dies Gespräch in Erinnerung? — Zeuge: Ja, wohl. — Es wird hierauf Journalist Wienecke (Berlin) als Zeuge aufgerufen. — Präsi.: Sie haben bereits bezeugt, daß Sie im Interesse einer bestimmten politischen Richtung in der Winterischen Morbidität thätig gewesen sind. Ich bemerke Ihnen, daß Sie dies nicht veranlassen darf, auch nur um Handbreite von der Wahrheit abzuweichen. — Auf Befragen des Präsidenten bemerkt Wienecke: Ich war bereits im Sommer 1900 in Kunitz, wo ich dann zum Wahlloz-Prozess als Zeuge geladen und habe mich darauf noch längere Zeit hier aufgehalten, da ich ein Engagement bekam. — Präsi.: Sie sagten, Sie haben nach einer gewissen Richtung Nachforschungen angestellt; welche Richtung war das? — Zeuge: Das kann ich nicht so ohne weiteres sagen. — Präsi.: Ich frage Sie, in welcher Richtung sind Sie hier thätig gewesen? — Zeuge: Ich kann höchstens meinen Auftraggeber nennen. — Präsi.: Wer war Ihr Auftraggeber? — Zeuge: Ein Herr Schiller. — Präsi.: Sollen Sie zu Gunsten oder zu Ungunsten Moritz Lewys thätig sein? — Zeuge: Zu Gunsten. Ich muß aber bemerken, daß ich von der Unschuld Moritz Lewy überzeugt war und noch heute bin. — Präsi.: Welche Direktiven erteilte Ihnen Herr Schiller? — Zeuge: Eigentliche Direktiven hatte ich nicht, sondern nur den Auftrag, die Wahrheit zu ermitteln. — Präsi.: War Schiller auch nur bemüht, die Wahrheit zu ermitteln? — Zeuge: Das ist meine Ueberszeugung. Ich muß noch bemerken, daß ich von der Unschuld Moritz Lewys überzeugt bin, da die intimsten Freunde Winters und Moritz Lewys von einem Verkehr dieser beiden nichts wußten, sondern nur von Fernstehenden ein solcher Verkehr wahrgenommen worden ist. Da ich wußte, daß Schlachter ein sehr wichtiger Zeuge war, so wollte ich wissen, auf welche Weise dessen Wahrnehmungen zur Kenntnis der Behörde gelangen seien. — Erster Staatsanwalt: In welchem Interesse mag Schiller hier thätig sein? — Zeuge: Ich glaube, im liberalen Interesse. — Erster Staatsanwalt: Waren Sie auch im liberalen Interesse thätig? — Zeuge: Ja, wohl. — Erster Staatsanwalt: Dies hat Sie aber nicht abgehalten, sich dem Schlachter als Antifemist vorzuführen? — Zeuge: Das habe ich nicht gethan. — Erster Staatsanwalt: Wollen Sie leugnen, daß Sie zu Schlachter gesagt haben: ich bin Antifemist, Vorredner der „Staatsbürger-Zeitung“ und wohne in der Antifemistenbude Köln? — Zeuge: Das kann ich nicht leugnen. — Erster Staatsanwalt: Sie kamen Sie zu einer sehr unwarthen Behauptung? — Zeuge: Herr Erster Staatsanwalt, wenn man als Detektiv etwas erfahren will, dann ist man genötigt, bisweilen mit nicht ganz leutenen Mitteln zu operieren. — Erster Staatsanwalt: Sie suchen also durch unfaire Mittel den Schlachter über Abwe wahren Absichten zu täuschen, denn in Wahrheit handelten Sie in jüdischen Interesse? — Zeuge: Soweit ich mich erinnere, habe ich zu Schlachter nur gesagt: Wie Christen sind bis zu einem gewissen Grade Antifemisten, das darf uns aber nicht veranlassen, von der Wahrheit abzuweichen. — Erster Staatsanwalt: Soeben haben Sie zugegeben, daß Sie sich dem Schlachter als Antifemist vorgestellt haben? — Zeuge: Allerdings. — Erster Staatsanwalt: Was veranlaßte Sie, den Schlachter zum Trinken einzuladen? — Zeuge: Ich wollte ihn fragen, ob er sich nicht in der Person irren könne. Und um nicht etwa in den Verdacht zu geraten, daß ich den Schlachter beeinflussen wollte, lud ich als Jengen seinen Freund, den Vater Köber mit ein. — Erster Staatsanwalt: Köber hätte die Auffassung, Sie wollten Schlachter betrunken machen, um ihn zu einer unbedachtsamen Äußerung zu verleiten. Er hat deshalb in entsprechender Weise den Schlachter vor Ihnen gewarnt. — Zeuge: Wenn Über dies so angefaßt hat, dann kann ich nicht dafür. — Erster Staatsanwalt: Haben Sie Schlachter zu Ihrem Geburtstag eingeladen? — Zeuge: Nein. — Erster Staatsanwalt: Die Einladung ist nämlich am 8. Dezember 1900 ergangen, und am 9. Dezember ist Ihr Geburtstag? — Zeuge: Das ist richtig, ich habe Schlachter nicht zu meinem Geburtstag eingeladen, er war jedenfalls nicht bei mir, dagegen traf er am 8. Dezember abends bei einem Glase Bier zusammen. — Auf weiteres Befragen des Ersten Staatsanwalts giebt der Zeuge zu, daß er mehrfach wegen Unterschlagung, einmal auch wegen schwerer Urkundenfälschung und Betruges bestraft sei. — Verteidiger Rechtsanwalt Appelbaum: Für welche Richtung waren Sie im Sommer 1900 hier thätig? — Zeuge: Für kein, da hatte ich lediglich journalistische Interessen. Ich gab hier eine objektive Zeitungsforschung heraus. — Verteidiger: Hat nicht auch die „Staatsbürger-Zeitung“ Ihre Mittel abgedrückt

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe,
aber 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekanntesten Nachrichten.

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Letzte Nachrichten.
Adele, D. Langhooop	13/12 von Adelaide nach Capstadt.
Amazone, A. Gieseke	1/1 in Melbourne nach London.
Anna, J. Christians	30/11 von Melbourne nach London.
Anna Ramien, Koopmann	17/12 v. Graveland n. Melbourne, 23/12 a. 50°N. 4°W.
Apollo, Rüdens	28/1 in Williamstown von Capstadt.
Arnold, Rose	7/2 in Barry von Newcastle, lad. n. Fremantle.
Atlantico, R. zu Klampen	5/12 von Melbourne nach London.
Atom, W. Bootsmann	11/2 von Newcastle nach Brak.
Baldur, G. Rascheboom	27/12 von Newcastle NSW. nach Panama.
Bussard, A. Müller	19/12 in Rio Grande von Rangoon.
C. Paulsen, Schneiders	21/12 in Para von Antwerpen.
Callao, G. D. de Wall	8/2 in Hamburg von Bremen, lad. n. Port Natal.
Carl, C. Schoemaker	30/11 von Jönique nach Hamburg.
Cerastes, Büch	25/1 v. Götterburg n. Götterburg, 3/2 Brawle Point.
Charlotte, J. Grube	10/2 in Wallaroo von Algoabay.
Concordia, H. Peters	8/12 in Adelaide von Fredericstadt.
Conrad, D. Wujc	15/2 von Bremen nach Leit.
Constance, A. Spieseke	21/12 von Melbourne nach London.
Coriolanus, J. Götting	22/12 von Algoabay nach Adelaide.
Dorothea, Schwegmann	6/2 von Algoabay nach Adelaide.
Ella Nicolai, Gajens	20/12 in Rajatlan von Bordeaux.
Ema, D. Braue	11/11 von Jönique nach Rotterdam.
Falke, J. Seathof	24/1 in Plymouth von Gytr.
Frido, J. Baale	9/1 in London von Bremen.
Frido, J. Meyer	24/12 in Oberhimmelsboden in Winterlage.
Freya, J. B. Wben	16/1 in Manzanilla von Guaymas, lad. nach Bremen.
Fürst Bismarck, Braue	4/2 von Melbourne nach Algoabay.
Gerda, W. Stege	14/2 in Panama von Newcastle NSW.
Germania, C. D. Büscher	30/11 in Brunsbüttel von Kings Lynn.
Hanna Heye, Dreves	22/12 von Jönique nach Hamburg.
Hans, D. Büscher	8/2 in Eberburg von Nechil.
Helene, D. Schwenge	6/2 in Emden von Memel.
Henny, Th. Kühne	28/1 von Nottingham nach Port Natal.
Hercules, Brejeaat	21/12 von Rosario nach London.
Hyon, J. Mohrhardt	7/12 in Emden von Antwerpen.
H. H. Nicolai, Barm	3/8 v. Hamburg n. Rajatlan, 21/10 in Bordeaux in Ghabrie.
Johann Gustav, Schoon	11/11 in Brak von Wylberg in Winterlage.
Immanuel, Gruning	28/12 von Neufahrwasser nach Saff, 6/2 v. Wanne.
Industrie, J. Kirchhoff	31/1 in Adelaide von Natal, bend. nach Pirie.
Irene, D. Schumacher	10/11 von Sidney nach London.
Iris, G. Brahm	13/2 in Bremen, ladet nach Trinidad.
Loreley, A. Hegemann	17/1 in Liverpool von Barrow, ladet nach Natal.
Magdalene, G. Krünte	13/2 von Tacopilla nach R. f. D.
Marga, G. Winters	19/12 von Jönique nach Brak.
Mimi, Tiedfen	2/12 von Albany nach London.
Mona, G. Schwarting	23/1 in Adelaide von Hamburg.
Nautilus, J. Kising	26/1 in Bremen von Punta Arenas.
Oberon, G. Schied	20/12 in Fremantle von Liverpool.
Oleg, D. Silfers	19/12 v. Graveland n. Melbourne, 31/12 von Deal.
Oskar, G. Blate	22/1 in Panama von Newcastle.
Pelotas, J. Lange	19/1 von Rio Grande nach Hamburg.
Piako, J. Hufsch	22/11 von Melbourne nach Delagoabay.
Primus, D. Reumann	19/1 in Fremantle von London.
Prof. Koch, E. Hüte	14/2 in Portland (Oregon) von San Blas.
D. Rheinland, G. Wilkens	15/2 Sirfishal passiert von Barm Island.
Rialto, F. Müller	6/12 von Santa Fe nach Hamburg.
D. Rothersand, A. de Bock	26/1 in Gento von London.
Saturaus, J. S. Hüts	30/1 in Hamburg, ladet nach Port Natal.
Solide, J. Schumacher	15/9 von Port Blakley nach Leit.
Sophie, Altes	4/12 in Hammelwarden zur Reparatur.
Sterna, G. Fricke	22/10 v. Jönique n. Dünkirchen, 3/1 a. 3° N. 25° W.
Titania, J. Straumann	28/1 von Newcastle NSW. nach Huaco.
Triton, G. Schoon	20/12 von Albany nach R. f. D.
Victoria, von Heuel	10/10 v. Hamburg n. Manzanilla, 9/11 a. 13° N. 25° W.
Windsbraut, G. Haase	24/11 von Caleta Buena nach Oltende.

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — R. f. D. — Kanal für Oltre.

Kataloge, Adress- und Visitenkarten,
Plakate, Programme etc. etc.
in geschmackvoller, moderner Ausführung werden schnell
und billig angefertigt in der
Buchdruckerei von B. Scharf,
Oldenburg — Peterstrasse 5.

Immobilienverkauf.

Wohnerseide. Der Ziegeleibesitzer
Herrn Friedr. Wilsch, Bodemann
beabsichtigt, seinen am Wildenloh-
damm, nahe an der Evertsen-Friedrichs-
seher Chaussee belegenen

Kulturplacken,

groß 3 ha 87 a 89 qm (ca. 46 Scheffel-
saat) öffentlich meistbietend zu ver-
kaufen und ist dazu 2. Verkaufster-
min auf

Sonnabend,
den 2. März d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in Meyers Wirtschaft vor dem
Wildenloh angelegt, wozu Kauflieb-
haber mit dem Bemerkten eingeladen
werden, daß wenn hinlänglich geboten
wird, in diesem Termine der Zuschlag
erfolgen soll.
Kaufer, Autt.

Stenhorterf. Zu verkaufen

30 Scheffel
Wanjesartoffeln
zum Pflanzen.
Eilert Höpfer.

Immobilienverkauf.

Das noch neue Wohnhaus
2. Chenerstraße 6 b
mit Garten habe ich wegen Wegzugs
des Besitzers billig zu verkaufen.
Das Haus ist zu 3 separaten Woh-
nungen eingerichtet. Anzahlung 500
bis 1000 Ml.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Fernsprecher 436. Auktionator.

Oldenburg. Meine an der
Alexanderstraße hier, belegene Be-
sitzung, bestehend aus Wohnhaus,
Stall und Garten und kleine Weide,
auf 9 Sch.-E. groß, will ich mit An-
tritt zum 1. Mai d. J. preiswert ver-
kaufen. G. Rohde, Alexanderstr. 36.

Mansholt. Zu verk. ein angeführter
Rindstier.

Chr. Voedeker.
Wüsting-Grummersort. Zu ver-
kaufen eine nahe am Kalben stehende
Ruh. G. Gage.

Mittwoch,
den 20. Februar,
mittags 12 Uhr,
werde ich beim Hause des
Gastwirts Joh. Detjen-
ger des hies., Alexander-
straße, ein
Reitpferd
öffentl. meistbietend gegen
Barzahlung verkaufen.
Johs. Athing, Berganger,
Bergstr. 16.

Kruse's Fahrrad - Magazin,
Heiligengeiststr. 4.
Gebr., gut erhaltene Fahrräder:
3 Zin (ältere Modelle, aber in
brauchbarem Zustande) à 25.—
1 Tourenrad " 50.—
1 do. " 60.—
1 do. mit neuen Reifen " 100.—
1 Halbtourer, so gut wie neu " 125.—
Sämtliche Räder sind in gutem,
durchaus brauchbarem Zustande.
Nurserdem empfehle als Ge-
legenheitskauf einen kleinen Posten
ungebrauchte, starke Tourenräder,
vorjährig, Modell, zu 1125 p. St.



Deutsche Seemanns-Schule
Hamburg-Waltershol.
Praktisch-theoretische
Vorbereitung und
Unterweisung für
Inländer und Ausl.
Wespekte durch die
Direktion.

Zwischenahn.
Zur
Konfirmation
empfehle
schwarze u. farbige
kleiderstoffe
in großer Auswahl
zu billigst gestellten Preisen.
Fertige
Konfirmanden-
Plüze
liefern rasch und billig.
J. D. Gleimius.

Aufrichtiger Dank!
Ich litt seit acht Jahren an einem
hochgradig nervösen Leiden. Kopf-
schmerzen, Schwindelanfälle, Angst-
gefühle, schlaflose Nächte, kalte Hände
und Füße, Atemnot, starkes Herz-
klopfen, Verdauungsschwäche, Schmer-
zen in der Herz- und Magenregion,
große Mattigkeit, Rückenschmerzen
und kaltes Ziehen durch den Rücken,
wodurch ich nicht einmal eine Stunde
das Gehen aushalten konnte, dann
wurde ich ohnmächtig und zumeilen so
mühsam, daß ich mein Leben ganz
fast bekam. Vielfach suchte ich da-
gegen nach Hilfe, aber vergebens, bis
ich die Adresse des Herrn A. Pfister,
Tresden, Cstraalce, 7 erfuhr,
welcher mich durch seine einfache leicht
durchführbare dreiwöchige Behandlung
in kürzester Zeit wieder ganz gesund
machte. Ich sage dafür Herrn Pfister
meinen aufrichtigen Dank und em-
pfehle Nervleidenden diese vorzügliche
Methode auf das wärmste. Frau
Gesine Cordes geb. Meyer in
Oldenburg (Großstr.) Ojener
Chaussee 2.
Zu verk. 1 neue Zinbentstür, 3 bunte
Fenster, 1 große Vorse, 1 Schild,
1 Schreibpult. Akkerstr. 38.

Hurra! Hurra! Hurra!
Die große Parole-Ausgabe für heute Abend
ist das Erscheinen zu der fideleu u. amüsanten
Maskerade
des
Neuen Bürger-Klubs
in Doodts Etablissement.
Saalöffnung 7 Uhr.
Grossartige Aufführungen,
unter anderen:
Circus-Direktor. Dummer August. 28 Clowns.
Zum zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Gesucht Firma,
welche zu Landwirten, Futtermittelhändlern etc. beste
Beziehungen hat und reisen läßt, zum Alleinvertrieb
eines konkurrenzlosen, hervorragenden Artikels f.
größ. Bezirk, der auf das Günstigste von Fachleuten
und Konsumenten aufgenommen ist und bereitet
wird. Großer Absatz bei gutem Verdienst.
Geß. Offerten mit näheren Angaben und
Referenzen bef. die Exp. d. S. 111.

Absolut frei
von allen
Flecken,
die Wäsche
angreifenden
Bekleidungs-
stoffen; macht
die
Wäsche blan-
dend weiß
auch ohne
Weiche und
gibt ihr
einen ange-
nehmen, frä-
schen Geruch.
Zu haben in allen Kolonialwaren- und
Drogengeschäften.

Das geht mit dieser Sabritmarke.
Sudewig's
Salmiak-Terpentin-
Seifenpulver.

Eignet sich
auch vor-
trefflich zum
Reinwaschen
von
Flecken,
Linnen und
Bekleidungen,
kühle zum
Reinwaschen
von Holz-
böden und
Gehäusen.

Oldenburger Handelsbank,
Oldenburg i. Gr., mit Filiale in Varel.
Wir vergüten für Einlagen
bei ganzjähriger Kündigung 4% fest p. a.
„ halbjähriger Kündigung 1/2% unter dem
Reichsbank - Diskont, mindestens
3% und höchstens 4%. **jetzt**
also 4% p. a.
„ dreitägiger Kündigung und auf Check-
Konto 2 1/2% fest p. a.
Oldenburger Handelsbank.

Rechnungen, Mitteilungen sowie alle anderen
kaufmännischen Drucksachen
werden geschmackvoll, sauber
und schnell angefertigt in der
Buchdruckerei von B. Scharf,
Oldenburg — Peterstr. 5.

Immobilienverkauf.

Oldenburg. Die an der Haaren-
eschtrasse unter Nr. 35 a belegene
herrschaftliche

Besitzung

der minderjährigen Marie Pöcker hier-
selbst, bestehend aus einem zu zwei
Wohnungen eingerichteten Wohnhause
nebst Stall und großem Garten, soll am

Donnerstag,

den 21. Februar d. J.,

nachm. 4 Uhr,

im Hause des Gastwirts Senjes,
Zum Ammerländischen Hof, hier selbst
zum dritten Male öffentlich meist-
bietend zum Verkaufe aufgesetzt werden.
Bei annehmbarer Gebote wird in
diesem Termine der Zuschlag erteilt.
Geboten sind bis jetzt erst 14,300 M.
Kaufzulage laßt ein

F. Venzner, Auktionator.

Immobilienverkauf.

Am

Donnerstag,

den 21. d. Wirts.,

vormittags 10 1/2 Uhr,

werde ich zufolge Auftrags die zum
Nachlaß des verlan. Holzhändlers
E. Taphorn zu Otten gehörenden,
in dieser Stadt an der Jarwidter-
strasse belegene

Besitzung,

unter dem Termin bekannt zu
machenden Bedingungen öffentlich
meistbietend versteigern.

Die Besitzung besteht aus:

- 1. einem großen, zweistöckigen Wohn-
hause mit dahinter belegenen
Garten und Besatz;
- 2. einem benachbarten einstöckigen
Wohnhause mit Stall und gleich-
falls dahinter belegenen Garten
und Vorgarten.

Die Gebäude liegen an einer guten
Lage und befinden sich in einem guten
baulichen Zustande. Namentlich eignet
sich das ergründete Gebäude zur Er-
richtung eines Eng-Groß-Geschäfts oder
Fabrikanlage, wie überhaupt zu jedem
viel Raum erfordernden Geschäft.

Der Kaufpreis kann eventuell zu %
im Kaufobjekt stehen bleiben.

Käufer wollen sich in der G.
Karlemischen Gastwirtschaft einfinden.
Quatenbrück, 5. Februar 1901.

Brothaus,

beeidigter Auktionator für den Re-
gierungsbezirk Osnabrück.

Hygien. Bedarfsartikel

für Herren und Damen.
Preisliste gegen 10 Pfg. Porto.
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Stahlpanzer- Geldschranke,

feuer-, sturz- u. diebstahlsichere Fabrikate
1. Ranges.

J. C. Petzold,

Geldschrankfabrik Magdeburg.
Preise außerordentlich billig.
Illustrierter Katalog kostenfrei.

Mehrere alte und neue Fahrräder,

erhoffentlich Marren,
habe billig abzugeben.

H. Ahlhorn, Radortst. Nr. 1.

Das so beliebte Suttermehl,

A. Str. 5 1/2 M.,
ist wieder eingetroffen.

Paul Dankwardt.

Moordorf. Zu verkaufen eine
schwere, nahe am Kalben stehende
Auh.

Fr. Popken.

Oldenburg. Zu kaufen gesucht
2 gut erhaltene Doppelpumpen. Off.
mit Preisang. Baumgartenstr. 8 erb.

**Verband Deutscher Handlungs-
gehilfen zu Leipzig.**

Stellungsvermittlung kostenfrei für
Prinzipale wie Mitglieder. Regelmäßig
jede Woche bringt d. große Ausg. d.
Verbandsblätter 2 Listen m. je ca.
500 off. lauff. Stellen. Abonnement
vierteljährlich M. 2.50.

Öffentl. Verkauf

zu
Dreibergen.

Der Gastwirt G. W. Feldhus zu
Dreibergen und der Hausmann Ger-
mann Rabben zu Meherhausen
lassen am

Freitag,

den 1. März d. J.,

nachm. 1 Uhr aufsd.,

folgendes öffentlich meistbietend mit
geraumer Zahlungsfrist verkaufen:

5 Pferde,

darunter 1 trüchtige
Zuchstute, 7 Jahre alt,
2 braune Wallache, 4 u. 6 Jahre alt,
und 2 ältere Arbeitspferde

5 tieidige Quenen,

im März kalbend,

5 trüchtige Sauen,

20 Ferkel,

dann 6 Wochen alt,

ferner: 10,000 Pfund
Hoggenstroh, 5000 Pfund
Säferstroh, 10,000 Pfund
gut. Kuhhen, 3000 Pfund
besten Saathafes,

30 Petroleumlampen, 2 Sch. u. Hänge-
lampen, 3 Egd. jurädigste Mohr-
schürze, 20 Tische, 20 Porzellan-
geschirre, 20 Teppiche, 1 gut erhaltene
Jugendrolle, 1 Musik-Automat, 1
Dezimalwaage mit Gewicht und was
sich sonst vorfindet.

Kaufzulage wollen sich im Gast-
hause zu Dreibergen versammeln.

Zwischenahn. Feldhus, Aukt.

Öffentl. Verkauf

in
Querenstede.

Zwischenahn. Der Landmann
Johann Nöckelmanns zu Queren-
stede läßt wegen völliger Aufgabe der
Landwirtschaft am

Sonnabend,

den 9. März,

nachm. 1 Uhr anf.,

in und bei seiner Wohnung folgende
Gegenstände, als:

6 tieidige Kühe,

wovon 4 im März
kalben, 1 schweres
bestes Milchvieh,

8 trüchtige Sauen,

bestes Zuchtmaterial,

12 Ferkel, alsdann 10

Wochen alt, zum Teil

Eber,

100 Hühner und Hähne,

3 Ackerwagen, 1 Federwagen,
fast neu, 2 Pflüge, 1 Egge, 1 Pflö-
ge, Wagenaufzug, 1 Wagenhebe,
1 Staubmühle, 1 Kochlöffel (175
Liter fassend), 1 Karre, 1 Hühner-
schneidemaschine, 1 Kartoffelgieß,
1 Backrogg, 1 kupferner Kessel, 1 Bett,
1 Dugend Stühle, 6 Milchkannen,
Eimer, Balken, Porzellan- u. Blech-
sachen, sowie viele hier nicht ge-
nannte Haus- und Ackergeräte,

ferner: 10,000 Pfund Kuh- und
Pferdeheu, 1500 Pfund
Kartoffeln, 5000 Pfund Runkel-
rüben,

sowie 500 Pfund geräucherter
Speck und dito Schweinsköpfe,
auch eine größere Quantität
Schmalz und Fett,

öffentlich meistbietend mit geraumer
Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufzulage wollen sich rechtzeitig
versammeln.

Feldhus, Aukt.

Pepsin Wein

bestes Mittel
gegen
Wagenbeschwerden,

fl. M. 1.25.

Adler-Drogerie,

Wall 4.

= Cofe. =

Bis auf Weiteres ermäßigte Preise.

50 kg zerkleinerte Cofe = M. 1.40.
50 " große " = " 1.20.
50 " Groß- " = " 1.—

Bei Abnahme von 500 kg frei ins Haus.

Gasanstalt.

Nachfrage.

Wildeshausen. In dem Verkaufe
für Landmann Bernhard Müller in
Althorn Erben am Montag, den
25. d. Wirts., kommen für Aug. Ripe
in Großenketten ferner

2 güste Kühe

mit zum Verkauf.

Joh. Wittwollen, Aukt.

Möbilien-Verkauf

u. Verpachtung.

Edewecht. Der bewegliche Nach-
laß der Witwe Braje zu Nordede-
wecht (vorm Moor) nämlich:

1 Ziege,

4 Hühner,

1 Glaschrank, 1 Kleiderschrank, 1
Ausziehstisch, 1 Koffer, 2 andere
Tische, 2 Betten, 1 Spiegel, 1
Banduhr, 12 Stühle, 1 Lehnstuhl,
2 Kuppellampen, 2 Teller, 2
Kannen, 2 Nummern, 3 do.
Leuchter, 3 do. Schalen, 4 do. Teller,
Tassen, Teller, Messer, Gabel, 1
Tellerborte, 1 zinn. Wärmflasche, 1
do. Bierkanne, 3 eiserne Töpfe, 2
Wassereimer, Spaten, Forken,
Säden, Samen etc.,

2 Scheffelsaat grünen

Hoggen,

1 Quantität Torf und

Dünger,

und andere Gegenstände,
soll am

Sonnabend,

den 23. Febr. d. Js.,

nachmittags 2 Uhr anf.,

öffentlich meistbietend verkauft werden.
Nach beendigtem Verkaufe sollen die
bisher von Witwe Braje bewohnten

Nännen

(Stube, Kammer, halben Dielen- und
Bodenraum) nebst etwa 6 Scheffelsaat
Händereien, mit sofortigem Antritt
resp. 1. Mai d. Js. auf ein Jahr ver-
pachtet werden.

Kauf- resp. Pachtliebhaber laßt ein
Weinrenten.

Oldenburg.

Mittwoch,

den 20. Febr. d. Js.,

morgens 9 Uhr und

nachmittags 2 Uhr anfangend,
sollen im Auktionslokale an der Dittter-
strasse hieselbst folgende Sachen als:

1 Milch-Garnitur, 4 Sofas, 1 Kleider-
schrank, 1 Sofatisch, 1 Kleider-
schrank, 1 Kommode, Rohr- u. kleine
Polsterstühle, große und kleine
Spiegel, Teppiche, Betten und Bett-
stellen, Küchenschranke, mehrere
Schreibpulte und Reolen, 1 Fahr-
rad, Haus- und Küchengeräte, eine
große Partie Manufaktur-
waren etc.,

öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
frist verkauft werden.

F. Venzner, Aukt.

Vertrauens-Beilage

garantiert ohne geringste Beschwerden.
Preiszahlung ärgl. Anmerkungs-
schreiben und Garantieschein durch
Zimmermann & Co., Heidelberg.

Eine Partie Kisten

zu verkaufen.

Kaisers Kaffee-Geschäft,

Langestraße 61.

Schlittengeläute

zu verkaufen billig.

Janssen, Amalienstr. 12a.

Mansholt. Hochtieidige

Quene

zu verkaufen. Chr. Voedeker.

General- Versammlung der Mitglieder des

Oldenburger Konsumvereins

e. G. m. b. H.
zu Oldenburg
am

Mittwoch,

den 20. Febr. 1901,
abends 8 Uhr anfangend,
in Doods Etablissement
zu Oldenburg.

Tagesordnung:

1. Mitteilung der Rech-
nung für die II. Ge-
schäftsperiode 1900.
2. Beschlußfassung über
die Gewinn-Ver-
teilung.
3. Genehmigung der
Wahlz.
4. Entlastung des Vor-
standes.
5. Mitteilung des Be-
richts über die statt-
gefundene Revision
durch den Verbands-
Revisor.
6. Wahl eines Vor-
standsmitgliedes.
7. Wahl von 3 Auf-
sichtsratsmitgliedern.
Nur Mitglieder, die sich
durch ihr Mitgliedsbuch
legitimieren, haben Zutritt.

Oldenburg, den 12.

Februar 1901.

Der Aufsichtsrat des

oldenburger Konsumvereins

e. G. m. b. H.

Maack, Vorsitzender.

Zucker- kranke

erlang. allein Befreiung durch
„GLYCOSOLVOL“

ist „Oxypropionsaures Theobromin-
Trypsin“ von Apotheker
R. Otto Lindner, Dresden-N.

Jagdhund,

11 Mon. alt, von jagdl. ausgezeichnet.
Eltern, zu verkaufen.

Offerten mit Retourmarke unter
Tel. 507 postlagernd Althorn.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Ver-
rücktheit irrtümlich erlangte Ver-
rücktheit.

Dr. Ketan's

Selbstbewahrung

51. Aukt. HILF ABHILGE, Preis
8 Mark. Lese es Jeder, der an
leiden. Tausende verdienen. Jeder
sich sein Leben durch das Ver-
kaufen in Leipzig, Non-
buchhandlung.

Saathafes

und Gerste

aus der Provinz und anderen be-
währten Produktionsgebieten,
speziell auch

Holsteiner Klee saaten

empfehlen unter Garantie der Ech-
theit und Güte
Stoltenberg & Richter,
Saatzgeschäft,
Labcow i. d. Provinz und Kiel,
Februar 1901.